

Mitteldeutsches Vierteljahrsschrift

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

88. Jahrgang / Nr. 179

Schiffahrt, Verlag v. Ziemann, Halle (S.), Gröb. Braubestra. 16/17, E.-Fernr. 2143, Tel.-Nr. 434. Einlieferung, die Halle höherer Gewalt (Einsparung) selbst im Falle von Störungen ob. Rückführung.

Halle (Saale), Sonnabend/Sonntag, den 3. August 1935

Preis der Zeitung 1,20 RM, und 1,20 RM. Postgebühr, nach dem Post 1,20 RM. ohne Zustellgebühr. Anzeigenspreis nach Vereinbarung.

Einzelpreis 15 P.

Krausche Unterdrückungsmethoden 11 000 Fälle sollen ungenügend sein.

Der Gouverneur des Memelgebietes Dr. Lauska behauptet in einem Interview mit der Zeitung „Kietavos Vokas“, eine Vahntersuchung im Memelgebiet habe ergeben, daß 11 000 Fälle, die seit der Schließung des Memelgebietes angeschädigt worden seien und auf Grund deren die Naturalisation erlosch, ungenügend seien. Diese 11 000 Fälle seien ungenügend, weil sie den Behauptungen des Gouverneurs zufolge, entweder gefährlich seien oder weil in den ursprünglichen Dokumenten und Geburtsurkunden, die bei der Ausstellung der Pässe als Unterlagen gebiet hätten, schwerwiegende Angaben enthalten seien.

Diese Erklärung hat bei den deutschen Parteien des Memelgebietes die größte Erregung hervorgerufen. Sie erblicken darin einen schweren Schlag gegen das Deutschsein, besonders im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen am 9. September. Tausende von Memelländern fürchten nämlich jetzt, ihre Selbstfreiheit zu verlieren, da die Zeit zu kurz ist, um die Urkunden herbeizuschaffen, die nötig sind, um die Mängel der zur Passausstellung vorgelegten Dokumente nachzuweisen. Die Erklärung des Memel-Gouverneurs ist um so bedeutungsvoller, als sie insoweit einem Sechster der wahlberechtigten Einwohner des Gebietes das Bürgerrecht und damit auch das Wahlrecht absperrt. Die Wehrzahl der 11 000 Verurteilten, deren Pässe für ungenügend erklärt worden sind, sind Deutsche.

Auslandsflügen vom Tage mit aller Schärfe zurückgewiesen.

Im Kranze der Auslandszeitungen, die sich jetzt wenig in Eigenmeldungen über das neue Deutschland ergehen können, mit offenbar auch das deutschfeindliche baltische Blatt „Diena“ in „Apenrade“ nicht fehlt. In seiner Donnerstagsausgabe stellt das Blatt die Behauptung auf, die Abfahrt des Dampfers „Deutschland“ aus New York habe sich nur deshalb so rasch vollzogen, weil das Schiff ohne die Hafentreuhaft ausreisen sei. Eine Nachfrage bei dem Danziger Vertreter in Apenrade hätte der Zeitung die Möglichkeit gegeben, sich sofort von der Unwahrheit der übermittelten Meldung zu überzeugen.

Die amerikanische Nachrichtenagentur „Associated Press“ behauptet in einem Berliner Telegramm, daß die Berliner Polizei ebenfalls die SA und die PD, sich in Alarmbereitschaft befände, da man Unruhen erwarte. Diese Eigenmeldung reiht sich würdigen den Berleumdungen der letzten Tage an. Es ist selbstverständlich, daß weder die Berliner Polizei noch die SA oder die PD, sich in Alarmbereitschaft befinden. Viele Tausende von Ausländern, die sich in Berlin aufhalten, wissen ebenso wie die Berliner Bevölkerung, daß in Berlin wie im ganzen Reich völlige Ruhe und Ordnung herrschen.

Belfaster Flüchtlinge 1646 katholische Iren aus ihren Häusern und Wohnungen vertrieben

1646 katholische Iren aus ihren Häusern und Wohnungen vertrieben

Der Bischof von Down und Connor teilt der Presse mit, daß sich die 1646 katholischen Flüchtlinge, die bei den Unruhen in Belfast aus ihren Häusern und Wohnungen vertrieben wurden, in einer außerordentlich erbsamungswürdigen Lage befinden. Viele haben ihr ganzes Hab und Gut in den Trümmern dieser Häuser verloren. Manche von ihnen sind Invaliden und andere sind alte und hilflose Leute; wiederum andere sind arbeitslos. Selbst alte Frontkämpfer und ihre Familien sind unter den Vertriebenen zu finden. Viele katholische Mädchen, die oft die einzigen Lohnverdiener großer Familien sind, können wegen der lächerlichen Drohungen ihrer religiösen Gegner nicht an ihre Arbeitstätigkeit zurückkehren.

In der „Catholic Times“ wird gemeldet, daß führende nordische Regierungsmitglieder durch „heftige“ Reden zum Aufflammen der Unruhen beitragen hätten. So habe der Landwirtschaftsminister Sir Basil Brode u. a. gesagt, die Katholiken seien darauf aus, Ulster mit ihrer ganzen Macht und Kraft zu zerstören. Er empfinde den Leuten, seine Katholiken einzufüllen, da diese zu 99 v. H. regierungsfeindlich seien. Er werde weitere Schritte in dieser Richtung unternehmen. Der Großmeister der nordirischen Drangalier habe bei einer öffentlichen Kundgebung das Schlagwort geprägt: „Protestanten, stellt nur Protestanten ein!“

Reichsminister Dr. Goebbels an die auslandsdeutsche Jugend.

Berlin stand gestern im Zeichen des Empfanges der auslandsdeutschen Hitlerjugend durch Reichsminister Dr. Goebbels. Vor dem Gebäude des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda nahmen 1200 Jungen aus dem Deutschland jenseits der Grenzen Aufstellung. Ein Fanfarenorchester der SA kündigte das Erscheinen des Reichsministers an. Reichsminister Dr. Goebbels, mit ihm gingen viele Begleiter, führte aus, daß es nach dem Kriege Jahre gegeben habe, in denen sich die auslandsdeutschen Jungen und ihre Eltern der Heimat hätten schämen müssen. Es seien Jahre gewesen, in denen selbst die besten Patrioten an der Zukunft des Landes fast verzweifelt wären. Ihr soll nun von hier aus euren Zug durch Deutschland antreten. Ihr seid junge Menschen und als junge

Menschen sollt ihr mit offenen Augen Deutschland sehen, so wie es ist. Ich werde offen, wir haben es mit all unserer Arbeit und Sorge nicht fertig gebracht, aus diesem Land ein Paradies zu machen. Wir haben es nicht geschafft, aber wir haben es auch nicht gewollt. Denn es ist nicht Aufgabe der Menschen, auf Erden in einem Paradies zu leben, sondern auf Erden zu kämpfen, zu arbeiten und sich das tägliche Brot zu verdienen. Und das allerdings könnt ihr in Deutschland in Stadt und Land, in Süd und Nord, in Ost und West feststellen, nämlich ein Volk, das an der Arbeit ist, das sich sein Leben erkämpft und das, ausgefüllt mit neuem Selbstvertrauen im Gegenfug zu früher, heute zu hoch dazu ist, sich bei anderen Völkern und anderen Ländern sein Leben zu erbetteln. Was wir sind, das sind wir aus eigener Kraft. Ihr sollt euch mit eigenen Augen davon überzeugen, und sollt als Überzeugte in eure Länder zurückkehren.

Die Geburt eines Greuelmärchens

Dr. O. Wer entnistet sich nicht noch mit Schaudern jener entsetzlichen Greuelgeschichten, mit denen die feindliche Presse während des Krieges gegen Deutschland Stimmung zu machen veruchte. Ob es die „Verwundung“ von gefallenen Soldaten zur „Fettgewinnung“ war oder die abgehackten Kinderhände in Belgien und Nordfrankreich oder die „ruhmlose Ermordung von Krankenfeldwägern“, nichts gab es an Schauerdingen, was nicht vor den Kriegspaganen der Gegenteile Gnade gefunden und mit Wohlwoll und Ausführllichkeit in den Zeitungen verbreitet und verbreitet worden wäre. Was erst den großen Wüthchensmenschen, die über Flammenwerfer, Artilleriebeschuss der Bombenabwurf war, war in den feindlichen Diebstahlsbüchern die Propaganda, die unentwegt aus den Federn einer geradezu verantwortungslos handelnden Journalistik nicht troff. Nach dem Kriege haben sich die vernünftigen Männer aller Nationen an den Kopf gefaßt und sich immer wieder die Frage vorgelegt, wie denn überhaupt so etwas möglich gewesen sein könne. Und die Deutschen, auf die man mit diesen Greuelgeschichten zählen, haben niemals auch nur begriffen können, daß es iont ganz normale Menschen gegeben t, die diesen Lügennachrichten Glauben schenken.

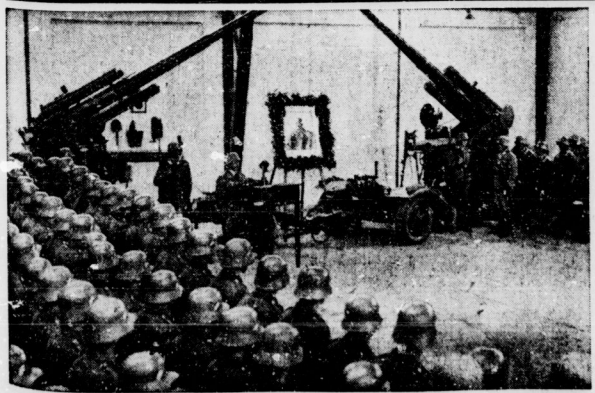
Man hat dann späterhin untersucht, wie solche Falschmeldungen entstanden sind. Und es war der Unterrichtssekretär im britischen Außenministerium Bonfroy, der eine recht lehrreiche und typische Zusammenfassung über die Geburt eines Greuelmärchens gemacht hat, eine Unterredung, an die gerade jetzt in der deutschen Presse erinnert wird. Als nämlich während des Krieges die deutschen Truppen in Antwerpen einogen, wurde dieser Sieg in ganz Deutschland durch Glockenläuten gefeiert. Die „Kölnische Zeitung“ berichtet darüber folgendermaßen: „Als der Fall Antwerpens bekannt wurde, läuteten die Kirchenglocken.“

Es meldeten dann: „Der „Matin“; „Laut „Kölnische Zeitung“ wurde die „Heiligkeit“ von Antwerpen zu zwingen, nach dem Fall der Zeitung die Kirchenglocken läuten zu lassen.“

Die „Times“: Die belgischen Geistlichen, die sich weigerten, beim Fall Antwerpens die Glocken läuten zu lassen, wurden aus ihren Ämtern vertrieben.

Der „Corriere della Sera“: Laut einer verbreiteten Meldung der „Times“ sind die unglücklichen Geistlichen, die sich weigerten, beim Fall Antwerpens die Glocken läuten zu lassen, zu Zwangsarbeiten verurteilt worden.

Dann griff der „Matin“ seine alte Meldung von neuem auf und ergänzte: Wie der „Corriere della Sera“ über London aus Köln erfährt, befindet es sich, daß die barbarischen Eroberer von Antwerpen die unglücklichen



Die Armee gedachte des großen Feldherrn v. Hindenburg. An allen Standorten des Reichsheeres und der Reichsmarine wurde am Freitag bei einem feierlichen Appell des toten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg gedacht. Unser Bild zeigt die Feier bei der Flak-Abteilung Lankwitz. (Scherl-M.)



Kranzniederlegung zu Ehren Hindenburgs am Berliner Ehrenmal. Am Todestag Hindenburgs war auch das Ehrenmal in Berlin Mittelpunkt von Ehrungen. Unser Bild zeigt General v. Kahlweim vom Kyllhäuserbund und den Reichskriegsopferführer Oberlinbober. (Presse-illustration-Holmann-M.)

Ein widerwartenes Telegramm an das Reichswirtschaftsministerium

Die leitende Mitarbeiter haben auf Grund der gestrigen Proklamation der Reichsregierung...

Auf Grund dieser öffentlichen Proklamation hat es gestern Abend in Stuttgart...

Aus der SA ausgestoßen

Ein Verfall in Potsdam. Die SA meldet: Ammer wieder ereignen sich Fälle, in denen Personen eine Genehmigung...

Meiner Auffassung nach ist der Staat ein Rechtssystem...

Staatstommatif Hinfel

Bei der Gründung des Reiches der Deutschen wurde die deutsche Staatskommission...

Heldegrab für Hermann Löns

Neue Anhaltstelle für den Dichter. Gestern Morgen wurden die Gebeine des Dichters Hermann Löns...

Deutschland ehrt seinen großen Toen

Gedenkstunde in Lauenberg / Appelle der Wehrmacht / Halbmaß in den Straßen

Deutschland gedenkt seinen den verewigten Helden des Weltkrieges...

Von den Türmen des Lauenbergdenkmals wehten gestern die Fahnen auf Halbmaß...

Gefängnis für drei Geistliche

Ein Verlesung von der Kanzel. Das Schöffengericht in Braunsberg...

Preiswahrheit und -harheit bei den Theatern

Der Präsident der Reichstheaterkammer hat für die Spielzeit 1935/36 eine Anordnung...

Goldenes Doktorjubiläum

Die naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Halle...

Direktorenstellung am Reichsparteitag

Das Germanische Nationalmuseum in Jena...

Befehlosleiter achtete am Todeslager Hindenburg die Wehrmacht...

In Kiel fand am Festabend des verewigten Generalfeldmarschalls...

Appelle der Wehrmacht

Die Wehrmacht hat heute Appelle gehalten...

Halbmaß in den Straßen

Die Fahnen auf Halbmaß in allen Städten...

„Nachricht kennen wir nicht mehr“

Reichshatthaler Bogen gegen Konfessionelle

Auf dem Karlsruher Schloßplatz waren gestern Abend mehr als 7000 Menschen versammelt...

Weiter wird der Reichshatthaler darauf hin, daß in Deutschland die Freiheit der religiösen Betätigung...

Explosionsmotive explodiert

Reber Lokomotive noch Jng entzündet

Der Nachforschungs Genf - Paris wurde von einem nicht allfälligen Unfall betroffen...

Genau und Betrag der Rückzahlung des Reichs...

Radler kaulen bei Gummi-Bieder

Goebels und Ruff angehören, hat mit einstimmigem Beschluß...

Das deutsche Schanplatz in Petland als Kulturort

Die Intendant Beng von Deutscher Schanplatz...

Das Durchsichtskriter der Filmkammer

Nach einer amerikanischen Statistik beträgt das Durchschnittsalter...

„Rechen“ überschreibt der „Simplicissimus“

Die Wochenzeitung „Simplicissimus“...

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter Sigrid mit dem Staatswirtschaffsrat Herrn Dr. jur. Wolfgang Busch beehren sich anzuzeigen

Dr. med. Arthur Jaehne u. Frau Theresia, geb. Hochheim

Möffe (Saale), Friedenstraße 14

Meine Verlobung mit Fräulein Sigrid Jaehne, stud. med., Tochter des Facharztes und Oberstaatsrates a. D. Herrn Dr. Jaehne und seiner Frau Gemahlin, geb. Hochheim, gebe ich bekannt

Dr. jur. Wolfgang Busch

Hannover, Sallstraße 21

AUGUST 1935

Statt Karten Ihre Verlobung geben bekannt:

Elfriede Becker
Walter Georgi

Belleben, im August 1935

Wella-Danerwellen 4,50
Erstes Personal Wasserwellen 1,25
Salon E. Albrecht
Herrnburger Str. 14



Ihre Verlobung geben hiermit bekannt

Friedel Nowack
Bruno Nieke

Jungingenieur

Halle (Saale), den 3. August 1935

Familiennachrichten
(Aus Heilungs- und Familienangelegenheiten)

Verstorben:
Bertha Köhler geb. Geyndt, 76 Jahre, 27. Sept.

Werbung:
Hilfsarbeiterin 1. R. A. Göttsch, 76 Jahre, 27. Sept.

Werbung:
Emma Reine geb. Schurig, 79 Jahre, 27. Sept.

Werbung:
Marionette Götze geb. Götze, 79 Jahre, 27. Sept.

Werner Koegel
Karin Koegel

geb. v. Sivers

Vermählte

Stockholm, den 4. August 1935

Heute am Mitternacht entschlief nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Friederike Haackerl
geb. Hauschild

im 69. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerz
Christian Haackerl und Kinder.

Adendorf, den 1. August 1935.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 3. August, nachmittags 3 Uhr.

Gestern entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Elsbeth Golf
geb. Haacke.

Erich Golf und Kinder.

Brodau, den 3. August 1935.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. August 1935, um 14 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Leset die „Saale-Zeitung“!

Deutsche Werkstätten Möbel



Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM 405,-**

Alleinverkauf für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus

WARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1839

Besondere Werbeschrift kostenlos

Verstorben:
Kannberg: Herr Reichmann und Frau eine Leber.

Verlobungen:
Charlotte Köhler mit Gerhart Joch.

Verstorbene:
Georg Zaack und Frau Maria geb. Jochen.
Hilbert: Franz Eibe und Frau Gerda geb. Bauk.
Kettlich: Schneidermeister Franz Müller und Frau Charlotte geb. Krauß.
Hilbert: Kaufmann Otto Döring und Frau Charlotte geb. Schmidt.

Frankenpflanzl — Gewinnvermer von O. Harbig, Gr. Steinstraße 55

Delektine Mess, Vorkursstr. 3a, Fernr. 232 21
Ehescheidg., Beobachtg., Ermittlung, allorts seit 1917.

An alle Fahrradkäufer 1935!

Preisgeld 60,-
Lieferung und Montage
S. G. P. Dr. Richter, Jägerstraße 280

Caufende Buchführung.
Bücherberatung, Buchhaltung im Einzel- und Großhandel, Buchführung, Buchhaltung, Buchführung

Detectiv Beobachtung, Ermittlung, Heilung, Heilung, Heilung
Herrnburgerstraße 3

Dachreparaturen, die nur einige Pfennige kosten

sind heute zur Tatsache geworden, und zwar durch die neuzeitliche Dachreparaturmasse „Paracet“ in einer sehr leichtfertigen, gummiartigen, klebrigen Masse. Jede undichte Stelle kann damit sofort dicht gemacht werden, ganz gleich, ob es ein Papp-, Blech- oder Betondach ist. Sofort durchgeführte Dachreparaturen können sofort wieder instand gesetzt werden. Mit Paracet können Sie Ihre Werte sorglos erhalten. Verlangen Sie die interessante Auftragsbestätigung 200 von der Paracet-Chem. Ges. m. b. H., Dresden bei Leipzig.

Lebewohl gegen Führerausweis und Heilung
Blutchen (Pflanzl) 60,-
Blutchen (Pflanzl) 60,-
Blutchen (Pflanzl) 60,-

Gesund und Jung
Lebewohl gegen Führerausweis und Heilung

Zurück
Prof. Dr. Lindemann
Advokatenweg 7

Von der Reise zurück
Fran Dr. med. Elis. Schoen
Schwerdtstraße 15/16

Zurück
Dr. Wittbauer

Prof. Frommolt zurück!
Sprechstunden täglich 11 — 14 Uhr
Mühlweg 8

Zurück!
Dr. med. Bruno Lehmann
Arzt
Große Ulrichstraße 4-6

Dr. Börngen
Marlinsberg 11
verreist bis 13. Aug.

Zurück
Zahnarzt Dr. Sperling

Zurück!
Zahnarzt Dr. Hilbert
Halle, Wolfstraße 16.
9-1 und 3-6 Uhr.

Zurück
W. Fellmann
Dentist
Gr. Ulrichstr. 11 / Fernruf 238 08

Zurück
Dr. Dittmar
Zahnarzt

Zurück!
Zahnarzt
Dr. Dietrichs
Sielweg 20

Verlegen
nach Große Steinstraße 77/78
(Gebäude Mon)

Dr. Lotze
Rechtswissenschaftler und Notar

Schneidewind
Rechtswissenschaftler und Notar

Waren
Gold, Silber, Platin
Alfred Koch, Juwelier
Ulrichstraße 10a

Waren
Gold, Silber, Platin
Alfred Koch, Juwelier
Ulrichstraße 10a

Anzeigen
in der Saale-Zeitung
schaffen Umsatz.

Ferien vom Ich

Miele
Motor-Fahrrad
mit verstellbarem Scheinwerfer



Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land. Zu haben in den Fahrradhandlungen. Miele Werke A.G. Gütersloh/Westf.

Miele-Prophete
Kesselleite bei
Bismarck-Str. 15-17

Das gütlichste Jahr
hat mehr Erfolge. Darum unsere Ritterlinge. Ein Wunder der Technik, hauchdünn und elastisch, äußerst scharf und haltbar.
10 Stück 95 Pf., 5 Stück 50 Pf.

KAUFEN SIE
Birstenwaren
im Spez. abgemessen
seit 1864 eigene Werke.
Oskar Seifert
Halle a. S.
Schülerhof 4, Ruf 222 29
Reparaturen.

Garantierchein für 1 JAHR
bei Nichterfüllen Umtausch oder Geld zurück.
TASCHENREINIGER
Nr. 3 Herrenstanzmesser m. geprüf. 33 stück. deutsch. Ankerwerk. verm. RM. 2.10
Nr. 4 vers., Ovalblech, verg. Rand RM. 2.30
Nr. 5 m. Mess. Werk. kl. Form RM. 2.30
Nr. 6 Sprung-Ühr. Deckel, verg. RM. 4.50
Nr. 7 m. Mess. Werk. m. R. RM. 6.90
Nr. 7 Damenuhr, st. vers., verg. Rd. RM. 2.60
Nr. 8 Armbanduhr m. Lederriemen RM. 2.50
Nichtleite RM. 0.20, Doppelleite, verg. Rd. RM. 0.50, Kapsel RM. 0.20, Wecker, g. Messingwerk RM. 1.80. Versand geg. Nachn. Katalog gratis. Jahresnum. ab 15,000 Uhren. Fritz Heinecke, Braunschweig 212

Beifen **Stahlblech** **Klappen**
Klappen m. alle. Katalog. 50 Aufträge
Klappen m. alle. Katalog. 50 Aufträge

Beifen **Stahlblech** **Klappen**
Klappen m. alle. Katalog. 50 Aufträge
Klappen m. alle. Katalog. 50 Aufträge

Wo? Schirm
reparieren? Bei
Franz Rieckel
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 6
Eing. Gr. Steinstraße

Verlobungs-RINGE
In reicher Auswahl stets preiswert u. gut bei

UHREN-SCHRAUT
Schmeerstraße 4

Bräutigam Sie Geld?
Ich kann Gold, Silber, Platin
Alfred Koch, Juwelier
Ulrichstraße 10a

Waren
Gold, Silber, Platin
Alfred Koch, Juwelier
Ulrichstraße 10a

Bei Edmeyer und Web
trifft
Stinbez-See!

Moderne Bilder-
einrahmungen
Pflanzengemälde
Fritz Kirchhoff
Ulrichstr. 9

heißt daß jeder seine Ferien so verleben und lassen kann, was er möchte. Einen aber wird er seinen Ferien vom Ich. Schon für 5,- RM können Sie sich vorordentlich erholen in unserem Photo-Spezial-Studio Königstraße 24/25 oder der Schmeerstraße

Ein heller Weckruf:
SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

Vorteil über den Ausverkauf
Damenstoffe — Herrenstoffe



SPONNER
MALE OF ULRICHSTRASSE 3A

Neo-Ballistol-Kleber
Schützt Eisen und Stahl gegen Rost. Bewährt. Schmiermittel f. Feinmechanik. Waffensoll altbekannteste Qualität.

Dr. W. Klever, Chemische Fabrik
Köln 36, Brandenburger Straße 6

Für die Badezeit!
Bade-
H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 84 — Brüderstraße 2

Anzüge, Hosen, Mäntel, Hüben, Gürtel, Schuhe, Strandausbeige, Frotteer-Handtücher

Kauft bei unseren Inserenten!

Zentralheizungsanlagen, insbesondere
Etagenheizungen
erstellen preiswert und zuverlässig

Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Halle a. S. Fernspr. 269 03

Haspreiter's KROPF + BASEDOW
Kränkturen, vollständig giftfrei ohne das geb. Jod, vollkommen unschädlich.

Einige Urteile aus 3940 Hellerfolgen:
Ich erkläre an Eidesstatt, daß ich von meinen Kropfleiden durch die Haspreiter-Kur geheilt worden bin. Bad Wildungen, 7. 2. 34.
Jakob Eigenbrodt, Badreizeiter.

Ich erkläre an Eidesstatt, daß durch Anwendung der Haspreiter Kropfkrauterkuren mein langjähriger Kropf verbunden mit achtjähriger Stimmbändererkrankung, nämlich Interussperre und Stimmbandverdickungen, nach vielen ärztlichen Behandlungen, die ergebnislos vorausgegangen sind, vollständig behoben wurde und daß diese Heilung nun seit 2 Jahren trotz Predigt an jedem Sonntag und Feiertag anhält.
Stephankirchen b. Wasserburg Obb., 6. 2. 34.
Josef Feldt, Benefiziat.

Verlangen Sie weitere Anhalt und Broschüren über Kropf- und Basedow-Leiden.

Friedrich Haspreiter
Post Germering bei Müthen.

Aus der Stadt Halle

Morgen 10 km-Marsch der Standarte 36

Wie der Reichswettkampf der SA in Halle durchgeführt wird / Am 7 Uhr Startpfeiff

Am gleichen Tage wie unter der freitagschen Fahne des Führers der SA des Dritten Reiches wäch, ergab sich die sportliche und körperliche Erziehung des deutschen Volkes neue Impulse. Die Aufbauarbeit und ihr Schutz verlangen ein tatkräftiges, hartes Geistes- und Körperliches in der SA, die in sich die Fundamente der körperlichen wie auch der weltanschaulichen Auszubildung vereint, macht dieses neue Geistes.

Jeder der Braunen Kämpfer muß den Anforderungen des Nationalsozialismus nicht nur raffen und weltanschaulich entsprechen, sondern darüber hinaus muß jeder SA-Mann auch ein höchstmaß körperlicher Leistungsfähigkeit haben und marschbereit sein. Denn der Wille zum Kampf und der Einsatz für Führer, Volk und Staat muß da aufzuwachen werden, wo die körperlichen Kräfte verfallen. Und sie verfallen, wenn sie nicht von Anfang an für die Anforderungen des Lebens und des Kampfes vorbereitet werden.

So ist die körperliche Erziehung mit Recht ein Teil des SA-Dienstes. Weltanschauliche Ausbildung und körperliche Erziehung sind in der Erziehungsbearbeit der SA ein untrennbares Ganzes, sie entsprechen der Einheit von Geist und Körper. Daher kann die körperliche Erziehung innerhalb der SA-Erziehung niemals Selbstzweck sein; als Mittel zu dem Zweck, wehrfähige, ehrgeizige und entschlußfertige National-

erreichen wollen. Für jede weitere Minute werden 5 Punkte abgerechnet. Die Marschroute sind für Sturmabteilung 136: Sarraiauplatz — Wehrburger Straße — Ammendori — Beien — Ubergang über die Elster in Richtung Eberwe — Paul-Berndt-Straße — Dultentstraße — Ziel: Sarraiauplatz. Sturmabteilung 136, III/36, IV/36: Gröhlwitzer Straße, Talstraße, Gröhlwitzer Höhen — Veltin — Wald-Erholungsheim — Veltiner Straße — Hermann-Göring-Straße — Gimmriber-Damm — (Ubergang über der Wilden Saale) — Ziel: Dallmarkt.

Die Wegstrecke selbst wäre von jedem Spiesler zu überwinden, wenn der Marsch nicht besondere Tüden hätte. So müssen sich die Einheiten unterwegs innerhalb 5 Minuten vollständig umziehen. Auf einen Pfiff sind die Unterhemden und Strümpfe zu wechseln. Jede weitere Minute bedeutet wiederum einen Verlust von 5 Punkten. Ein noch schwierigeres Hindernis dürfte für die Einheiten der notdürftig angelegte Steg über die Wilde Saale sein, über die Elster sein. Für jeden Mann, der den Steg nicht überwindet, werden 5 Strafpunkte angedreht. Wie bei den bisherigen Leistungskämpfen werden hier in besonderer Weise Stille und Kameradschaftliche Hilfsbereitschaft die Einheiten befähigen, die Hindernisse möglichst ohne Ausfälle zu überwinden. Die innere Geschlossenheit der Gemeinschaft ist für diese Leistungsprüfung ein besonderes Kriterium.

Auch bei der letzten Wertung innerhalb dieses Kampfabchnittes wird die maßgeblich sein, wenn die Stürme mit einem festgewählten Lied durchs Ziel marschieren, auf Kommando in Linie zu zwei Gliedern antreten und durch die Einheitsführer dem Prüfer gemeldet werden.

In dieser Aufgabenstellung gibt auch der 10-Kilometer-Marsch den Einheiten eine einigartige Gelegenheit, Zeugnis abzugeben von ihrer inneren Haltung und ihrem Wert als einsatzbereite Kampftroop für Führer, Volk und Staat.

Ein recht hoher Abend

Seute finden die Kompanieabteile statt.

Der Tag ist nunmehr gekommen, der die halbtägige Bevölkerung bei Tag und froher Beschäftigung mit den Soldaten der neuen Garnison vereinen wird. Sowohl weiteste Kreise unserer Stadt als auch die Soldaten sind in freudiger Erwartung darüber. Es dürfte bei dieser Gelegenheit die Ballerinnen und Ballettmeisterinnen noch interessieren, daß die einzelnen Abteilungen der Wehrmacht auf die Festfälle verteilt. Seitens der Wehrmacht sind folgende Soldaten: der Kommandofist, der Stab der Verabteilung und die 1. Kompanie; in der 2. und 3. Kompanie.

Von der Luftnachrichtenschule wird sich einfinden im Reichshof; der Kommandofist, der Stab der Luftnachrichtenschule, Stab und Wirtschaftskompanie der Luftnachrichtenschule, die Fliegerhorstkommandantur; im 2. und 3. Kompanie; Der Stab der Luftnachrichtenschule, die 1. Kompanie, die 2. Kompanie und im 3. Kompanie. — Und nun wünschen wir allen einen recht frohen Abend!

Ein Invalide wird vermist

Vermist wird seit dem 31. Juli 1935 der 74-jährige Invalide Peter Krue, der hier zuletzt in der Schillerstraße gewohnt hat. Krue ist etwa 1,50 Meter groß, bleich, breitschulterig, hat graumeliertes, glattes, dünnes Haar (Stirnlocke), graue Schenkelhaar, gebräuntes Gesicht. Kleidung: Brauner weicher Filzhut, braune Strickjacke, dunkelblaues Jackett, gestreifte Hose, blaugestricheltes Barockhemd, braunrotes Vordere mit gleichfarbiger Krawatte, schwarze hohe Schuhschuhe.

Sachdienliche Angaben über den Verbleib des Vermissten erbitet die Kriminalpolizei, Zimmer 162, Polizeipräsidium.

Flugzeug täglich ausverkauft

Steigerung des Frachtverkehrs um 100 %.

Die Deutsche Luftflucht konnte gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung der auf dem Flughafen Halle-Weißag abfliegenden Passagiere von 78 Prozent verzeichnen. Besonders wichtig war auch in Monat Juli die Befahrt nach Frankfurt a. M. und auch nach dem Osten, Dresden und Breslau. Fast täglich ausverkauft war das Flugzeug der Luftflucht nach Hannover und Hamburg, das bekanntlich die Anflüge nach den Nordseebädern fliegt. Besonders war die Befahrung des Flugzeuges nach Köln, obgleich gerade diese Verbindung, die nur eine Flugzeit von 1 Std. 55 Min. aufweist, besonders günstig ist. Auch im Luftfrachtverkehr ist eine erfreuliche Zunahme festzustellen, die im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres 100 Prozent beträgt.

Wetterdienst der „Saale-Zeitung“

Sonntag: Heiter, trocken, wärmer.
Montag: Wieder etwas zunehmendes Bewölkung, aber noch überwiegend freundliches Wetter, mit mäßiger Gewitterneigung möglich.

Teppiche

Im Salzen-Schlaf-Verhauf

300 cm breitlich Berliner Straße 32, 52.

Arnold & Troitzsch

Halle-Zoo (Gr. Ullrichstr. 1)

sozialistischer Tat herauszubringen, ist sie vielmehr politische Selbstverwirklichung. In diesen Tagen des Dritten Reiches ist der weitausweitaus größte Teil der Bevölkerung im gleichen Maße eine weltanschauliche und körperliche Leistungsprüfung, die in ihrer Art keine Vorbilder hat.

Im Gegenteil zu herkömmlichen Wettkämpfen entscheiden nicht Zeitbegrenzungen einzelne, sondern Leistungen der Gemeinschaft. Träger des Reichswettkampfes ist der Kampf, in der letzten Entscheidung der Sturm.

Der gesamte Reichswettkampf gliedert sich grundsätzlich in sieben Leistungsprüfungen: 1. Weltanschauliche Prüfung; 2. Weisheitsprüfung; 3. Feuerprobe; 4. 10-Kilometer-Marsch; 5. Prognoseabteilung; 6. Einheitsprüfung; 7. Kleinfußball-Schießen.

Alein dieser kurze Ueberblick zeigt einbringlich die Vielfältigkeit dieses Wettbewerbes, der den Stürmen unäussäglich Möglichkeiten bietet, überausgenau zu bewerten, daß sie als Soldaten einer politischen Idee geistig und körperlich gerüstet, des Einsatzes fähig, für sie der Führer bestimmen wird. Im Rahmen des Reichswettkampfes treten am Sonntag dem 4. August die Einheiten der Standarte 36 zum 10-Kilometer-Marsch an. Nach den geltenden Bestimmungen ist der Marsch im großen Dienstauszug mit 20 Pfund Gepäck durchzuführen. Er erfolgt auf einen Pfiff alarmmäßig aus der Halle. Man kann damit rechnen, daß der Startpfeiff für die Standarte 36 um 7 Uhr auf dem Sarraiauplatz „schertel“ wird, während der Startpfeiff für die Standarte 136, III/36, IV/36 etwa um 8 Uhr an der Gröhlwitzer Straße ertönen wird. Die Einheiten müssen innerhalb zwei Minuten den Einheitsführern marschbereit gemeldet werden, wenn sie für diese Wertung höchste Punktzahl (20)



Oberstleutnant Erdmann, Kommandeur der Luftnachrichtenschule und Fliegerstromkommandant.

Unverändert unerreich!

KURMARK

KURMARK

KURMARK

3 1/3

Ohne - Mundstück - Racher
bevorzugen in immer steigendem Maße
Kurmark OHNE

Brigadeführer Saule

Irak über den Reichswettbewerb der SA.

Brigadeführer Saule, der Führer der SA-Brigade 88, sprach im Reichsführer-Weisung über die bevorstehenden Reichswettbewerbe der SA. Das erste Mal...

Die Gewinnerin des DM-Wagens

eine Arbeiterin aus Oberzententhal.

Es wurde in den letzten Tagen vor der Nummer 823 der die berühmte "Sommer der Mitteldeutschen Großkulturfest" der SA-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in Oberzententhal...

Die ersten Blumen

Der heutige Wochenmarkt hat im Frühsommer die schönsten Blumen und Freizeitsachen...

Laubengrund wieder Kleingartenland

Dauerwohnanlagen sollen allmählich geräumt werden

Zu dem kürzlich ergangenen Reichsbescheid zur Errichtung der Kleingärten und Kleingartenlandordnung...

Die schlante Mi geht auf Rattenjagd Ein Rattenjäger, ein dreiflüchtiger Jilis und eine Falle mit Geruch

Wir haben einen Rattenjäger in Halle; er jagt das Ungeziefer im grauen Pelz, bei dessen Anblick das schwache Geschlecht laut aufreißt...

Aber ohne seinen Jilis wäre Herr Peter, so heißt unser Rattenjäger, nichts. Dieser Jilis heißt "Mi", ist hübsch schlant, aber eigentlich gar kein richtiger Jilis...

Schon konnte er mit ihnen hausähnlichen im Winter, um Ratten zu jagen. Das ist er ein guter Jäger, im Sommer, um Ratten zu vertreiben...

Die Ratten fliehen oft in Abden bis zu 30 Zent und mehr an irgendeinem sicheren Nischenort...

Er arbeitet gründlicher als das Rattengefäß; denn sie bringt nicht nur die ausgewachsenen Ratten zur Strecke...

Heller "behangen" hat, dann gibt es — so sagt Herr Peter — bestimmt dort keine Ratten...

Es ist eigentlich nicht ein recht absonderliches Gewerbe, mit einem abgerichteten Jilis Ratten zu jagen...

Es gibt bald keine Ratten mehr in Halle, — führt der Rattenjäger. Jetzt verdient er sich mühsam mit dem Rattenfang sein Brot...

Der politisch schon auf bekannte Weise Helmut Weidmann hatte in Weidmann wieder einmal eine Braut aus dem Standesamt...

Heiltschwindler festgenommen

Er gab sich als Regierungsrat aus.

Der politisch schon auf bekannte Weise Helmut Weidmann hatte in Weidmann wieder einmal eine Braut aus dem Standesamt...

Dieser Heide-Regierungsrat war nun nicht zum ersten Mal in Halle und sein Aktionsradius war auch keineswegs auf die Grenzen gebunden...

Der Polzeibestrich meldet

Dom Cernius ungeladene.

Gestern gegen 7 1/2 Uhr wurde am Ausgang der Ziehbahn ein fünfjähriger aus einem Omnibus ungeladene, wobei er Dankschreibungen am rechten Oberarm und an der rechten Hand bestrich...

Von Krämpfen befallen.

Gestern gegen 15.30 Uhr fiel an der Ecke Brunn- und Valentinstadt eine Radfahrer infolge des Krampfanfalls...

Eine Zange brennt.

Am 2. August gegen 22 Uhr riefte die Feuerwehr nach den Schreibräutern des Kleingartenvereins an der Paul-Viebeck-Str. in Brand geraten war...

Am 11. August sind die Freistühle

Da am Sonntag, 4. August, eine Hundstube mochte auf dem Flughafen Halle-Teitzsch in Gebrauch nicht zur Verfügung gestellt werden...

Trompeterchor spielt

morgen mittags für die Auslandsdeutschen.

Morgen werden wir in Halle über tausend vollstimmige Jungen aus fast allen Ländern der Erde zu Gast haben...

Die blaue Jade bleibt

Die neue Dienstkleidung der Reichswehr.

In einer Erörterung der neuangehenden Dienstkleidung bei der Reichswehr...

Balatum u. Stragula

Läufer von 60 Pf. Teppiche o. Kle. u. Stuk 2 m by an per Meter v. 3.60 RM u. v. 1.20 RM an.

Nachl. Große Ullrichstraße 11.

Mars-la-Tour auf bayerisch

Seit wird das altbekannte bayerische Restaurant "Mars-la-Tour" in der Großen Brunnstraße...

Adolfhölzer Geburtstag im Paul-Viebeck-Stift

Am 27. Juli feierte im Paul-Viebeck-Stift Frau Adolfhölzer von Weidmann geborene von Krieger...

Schiller Trost.

Hallerin Unterpreppel Schiller Trost 1.30 RM. Die Schiller Trost Schiller Trost 1.30 RM.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193508034/fragment/page=0006

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or other marginalia.

Herr Kuno Fischer

Ein Schreiben an die Arbeitsfront

Der Führer hat durch seine Verordnung vom 24. Oktober 1934 der Deutschen Arbeitsfront die Aufgabe gestellt, eine mit der Volksgemeinschaft aller Deutschen zu schaffen. Seitler ist die D.A.F., ein aus dem deutschen Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenkender Faktor geworden. Um auch die letzten noch fernstehenden Volksgenossen für die Gemeindefortschrittaktion zu gewinnen, hatte vor einiger Zeit die Betriebsführung der Dresdner Bank in Berlin auf Veranlassung des Vertrauensrats an die wenigen noch außerhalb der D.A.F. stehenden Betriebsratsmitglieder die Anfrage gerichtet, auf welche Gründe der Beitritt zur D.A.F. noch nicht erfolgt ist. Auf Grund dieser Anfrage fühlte sich, wie die Reichsbetriebsgemeinschaft, Banken und Versicherungen, mittelst der Bankdirektor Kuno Fischer, noch nicht erfolgt ist. Auf Grund dieser Anfrage fühlte sich, wie die Reichsbetriebsgemeinschaft, Banken und Versicherungen, mittelst der Bankdirektor Kuno Fischer, noch nicht erfolgt ist. Auf Grund dieser Anfrage fühlte sich, wie die Reichsbetriebsgemeinschaft, Banken und Versicherungen, mittelst der Bankdirektor Kuno Fischer, noch nicht erfolgt ist.

Mündlicher Protest Polens

Gegen die Danziger Notstandsmaßnahmen / Eine Note soll folgen

In die Mitte der am Anrufung des Danziger Senatspräsidenten zur offiziellen Einführung nach Danzig freigegebenen Waren, die für kürzlich veröffentlicht, sind weiter noch Salz und andere lebenswichtige Waren aufgenommen worden. Der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Wlodek Wozniak, hat inzwischen den Senatspräsidenten Wozniak aufgeführt und ihm mündlich den Protest der polnischen Regierung gegen die Danziger Notstandsmaßnahmen überreicht. Wie verlautet, wird die polnische Regierung ihren Schritt noch mit einer Note gegenüber der polnischen Regierung offiziell und eingehend begründen. In der Danziger Bevölkerung hat der Entschluß der Regierung, für bestimmte Waren den Lebensbedarf zu decken, allgemeine Zustimmung gefunden.

Zukunft der Taxiz

Bedürfnisfrage ist entscheidend.

Vom 1. Oktober 1935 ab muß jeder Mietwagen als Taxizbetrieb genehmigt, und wo bereits Konzessionen erteilt sind, eine neue Genehmigung eingeholt werden. Bei dieser Neuzugenehmigung folgen die beiden Betriebsarten des Vgl. Personeneigenen, wofür nicht nur ein einheitliches Schema auf ein gelbes, das sich auf die Zulassung, sondern jetzt veröffentlichten neuen Richtlinien hauptsächlich der Gesichtspunkt entscheidend sein, ob am Ort ein Bedürfnis besteht. Nach der amtlichen Befragung gibt es heute im ganzen Reich etwa 21.500 Taxiz, von denen durchgängig 18 bis 20 v. H. an ihren Flotte überflüssig sind. So werden in den Großstädten über 100.000 Einwohner, in denen das Gewerbe etwa 13.000 Wagen in Betrieb hat, etwa in Berlin 8.000 bis 9.000 Wagen ausfinden müssen. In den wenigen Mittelstädten müssen 50.000 bis 100.000 Einwohner in die Überlieferung gezwungen sein. Hier sind von den 850 betriebenen Kraftfahrzeugen etwa 80 Wagen überflüssig. In der großen Zahl der Kleinstädte unter 50.000 Einwohnern, in denen die Taxiz-Lieferung oft gar nicht voneinander trennen ist, werden von etwa 7500 Wagen nur etwa 8 v. H., d. h. rund 620 Wagen nicht wieder angefallen werden.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagnotierungen / Getreidegroßmarkt zu Halle

Table with columns for various grain types (Weizen, Roggen, Gerste) and their prices in Berlin and Halle. Includes sub-sections for 'Amlich' and 'Ohne Gewehr'.

Erst in zwei Jahren

Arbeitsdienstpflicht für Mädchen

Die fiktional veränderten Reichsarbeitsdienstgesetz ist grundsätzlich die allgemeine Arbeitsdienstpflicht für alle jungen Deutschen beiderlei Geschlechts eingeführt worden. Die Wehrmacht und die Luftwaffe die männliche Wehrdienst ist bereits im Gange. Die ersten Einziehungen erfolgen zum 1. Oktober 1935. Wie mitgeteilt wird, werden die Bestimmungen für die Arbeitsdienstpflicht der Weiblichen in zwei Jahren in die Wehrmacht und die Luftwaffe einbezogen werden. Die Weiblichen werden in der Wehrmacht und die Luftwaffe einbezogen werden. Die Weiblichen werden in der Wehrmacht und die Luftwaffe einbezogen werden.

Wohnmarktpreise für Halle

Table listing housing market prices for Halle, categorized by district (Markt-Kleinhandelspreise) and property type (Mietpreise).

Zu wenig Wasser

Eibeschiffahrt muß eingestellt werden.

Anfolge der anmerkenwerten schlechten Wasserstände auf der Elbe und der damit verbundenen häufigen Schiffbrüchigkeiten hat mit dem 2. August die Eibeschiffahrt auf dem mittleren Elbe eingestellt werden. Die Eibeschiffahrt auf dem mittleren Elbe eingestellt werden. Die Eibeschiffahrt auf dem mittleren Elbe eingestellt werden.

Berlin, 2. Aug. Getreide- und Warenmärkte

Table with market prices for Berlin, 2. Aug., including sections for 'Getreide' and 'Waren'.

Wasserstände

im Bankauschuß des Senats.

Der Bankauschuß des Senats unterbreitet am Mittwoch dem Senat den Entwurf der 'Verordnung über die Einstellung der Eibeschiffahrt auf dem mittleren Elbe'. Die Verordnung über die Einstellung der Eibeschiffahrt auf dem mittleren Elbe. Die Verordnung über die Einstellung der Eibeschiffahrt auf dem mittleren Elbe.

Mitteldutsche Börse

Veranstalt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Table showing stock market data for Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, and Magdeburg.

Berliner amliche Devisenkurse

Table showing official exchange rates for Berlin.

Verfallener Aktien

Verfallener Aktien

Table listing expired stocks and their details.

Industrie-Obligationen

Large table listing industrial bonds from various companies and their terms.

Wegweiser durch die Vergnügungs- und Gaststätten von Halle!

Ufa
Der große Erfolg
 Ein spannender Gesellschafts- und Abenteuerfilm
Alles um eine Frau
 mit **Charlotte Susa Paul Hartmann Gustav Diehl**
 u. a. m.
 Werktags: 4.00 6.15 8.20 Uhr
 Sonntags: 2.30 4.10 6.15 8.30 Uhr

Alte Promenade
 Der wunderbare Farbentwurf
Die Tempeltänzerin
 Hall, die Zauberinsel der Sinesen, der Traum v. ungezählten sonnenhangigen Menschen, ist d. r. Hintergrund für eine Liebesgeschichte, die in ihrer Einfachheit und Anmut wie ein Märchen vorüberzieht.
 Werktags: 4.00 6.10 8.20 Uhr
 Sonntags: 3.10 4.10 6.10 8.20 Uhr
 Die Jugend hat Zutritt.

Petterson & Bendel
 Der große schwedische Lustspiel
 mit **Adolf Jahr Emmy Friedmann Sigurd Wallen**
 Die Jugend hat Zutritt!
 W. 4, 6, 8.15 - S. 2.30 4, 6, 8.20 Uhr

C. T. Schaumburg
 Lechsalven die Wände erschüttern
Ralph A. Roberts
Der kühne Schwimmer
 mit **Ida Wüst - Harald Paulsen**
 W. 4, 6, 8.15 - S. 2.30, 4, 6, 8.20 Uhr

Wintergarten
 Heute Sonnabend im Festsaal ab 9 Uhr Großer
Sommernachts-Ball
 Die Festmusik wird ausgeführt von Mitgliedern des Hölzer-Orchesters.
 Eintritt und Gard. 20 Pf. sowie jeden Sonntag ab 6 Uhr, die große
Tanzveranstaltung
 im Kaffeehaus
 Täglich Tanz und Kabarett
 Jeden Sonntag 8-Uhr-Tanz-Tea

Flugplatzkavale
 Besitzer Kurt Kirchner
 heute Sonnabend, 3. B. 20 Uhr
Mädchen-Tanz
 B. Blas-Orchester, unter Mitwirkung von **Leo Paolo, der Dresdener Zauberer**
 bringt lustige Beträge.
 Eintritt frei! Eintritt frei! Heute für Halle!
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr der beliebteste Tanz

Promenaden-Café
 am Leipziger Turm
 Täglich nachmittags u. abends
Künstler - Konzert
 Abends Tanz - Zivile Preise

Wie geht's den 2. Zug Ihr den Landser?
Wie bei Muttern!
 Bestim. ehemal. RW.-Unteroffizier
 Kleine Brauhausstraße 2

Gaststätte „Guldene Kette“
 Mitter Markt
 Spezialauswahl der Biere des
 Brauhauses Neuhof i. Bayern
 Preisermäßigungen
 Hugo Sidel
Geschäfts-Eröffnung!
Schreberhaus „Süd“
 Empfehlung meine Glastische, Saal, Casino und Vereinszimmer zu Familienfeiern, sowie auch für Vereine zur festlichen Beherbergung.
 Jeden Sonntag von nachm. 4 Uhr ab Konzert im Garten. Abends Tanz im Saal.
 Fritz Glaser und Frau.

Alte Promenade
 Der wunderbare Farbentwurf
Die Tempeltänzerin
 Hall, die Zauberinsel der Sinesen, der Traum v. ungezählten sonnenhangigen Menschen, ist d. r. Hintergrund für eine Liebesgeschichte, die in ihrer Einfachheit und Anmut wie ein Märchen vorüberzieht.
 Werktags: 4.00 6.10 8.20 Uhr
 Sonntags: 3.10 4.10 6.10 8.20 Uhr
 Die Jugend hat Zutritt.

„Schloßbräu“
 Otto-Kühner-Straße 19
 Bes. Willy Deumer Tel. 28314
Falkensteiner-Brau
 Bayern
 Originalfüllung 1 Ltr. 75 Pf.

Zoo
 Sonntag 14 Uhr
Nachmittagskonzert
 des großen Zoo-Orchesters
 Lig.: Kapellmeister Georg Hauptl.

KAFFEEHAUS
ZORN
 DAS FÜHRENDE HAUS AM PLATZ
5 GASTSPIEL DER **Melodiker**
 5 SÄNGER
 5 MUSIKER
 5 KÜNSTLER
 ERSTKLASSIGE KONDITOREI

Stempel-Pfautfa
 nur Gr. Nikolaistr. 6, I
 (10te Markt, kein losses)

Nordseefahrt
 nach Helgoland
 Vom 18.-25. August veranstalten wir gemeinsam mit dem Lloyd-Reisebüro Halle ein Sonderreise nach Helgoland. Die alten Hanselände Hamburg und Bremen mit ihrem bunten Leben und Treiben, in denen man schon einen Hauch der Ferne spürt, die großen Dampfer des Lloyd „Bremen“ und „Europa“ und dem Helgoland selbst hinterlassen Eindrücke, die man nie vergessen wird. Die Reise beginnt am 18. August auf der Fahrt nach
Hamburg
 Am Montag: Stadtbesichtigung und Hafenrundfahrt anschließend Spaziergänge, Übernachtung i. Bremen. Die Nachtmitag ist für Spaziergänge frei. Rückreise Sonntag vormittag
Helgoland
 Anankt gegen Mittag, der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Am Mittwoch werden die Sehenswürdigkeiten Helgolands besichtigt, außerdem ist auch Gelegenheit zum Baden auf der Helgoland-Badedüne gegeben. Die Reise wird am Freitagmittag mit einem Lloyd-Dampfer nach
Bremen
 fortgesetzt. Abankt gegen 20 Uhr, der Abend steht zur freien Verfügung. Für Sonnabend vormittag ist eine Stadt- und Hafenrundfahrt vorgesehen. Der Nachmittag ist für Spaziergänge frei. Rückreise Sonntag vormittag
 Der Preis für die ganze Reise einschli. Bahnfahrt 3. Klasse von Halle bis Halle, ferne Dampfheft Hamburg-Helgoland-Bremen-Übernachtung in gut bürgerlichen Häusern einschließl. Frühstück, Mittagessen u. Trinkgeld (jed. ohne Abendessen) beträgt RM 84.-
 Ausführliche Prospekte sind erhältlich im Lloyd-Reisebüro, Untere Leipziger Straße 20, und 52-Reisebüro, Kleinschmieden 6, Telefon 27431.

Altenberg's Bier- und Weinstuben
 Große Märkerstraße 14
 Fernruf 26721
 Gemüthlicher Aufenthaltsort

Gasthaus Büschdorf
 Haltestelle der Linie 9
Eins der schönsten Ausflugs-Lokale
 Jeden Sonntag **Konzert u. Tanz**

Gaststätte Paradies
 im Zentrum der Stadt
 Inhaber Albert Baeger
 Eingang: Honnenstraße-Paradiesgasse
 Empfehle meinen herrlichen **Naturgarten**
 Idylisch geleg., abgeschlossen von jed. Straßenlärm, vom Publikum gern bes. ca. 1000 Sitzplätze
Anerkannt gute Küche - in Kaffee Gutgepflegte Biere u. Weine

Schreiberschloßchen
 Galgenberg
 zwischen gr. u. kl. Galgenberg, Halle-Nord idylisch zwischen Gärten gelegen. Auhahrt u. Parkplatz I. Kraftfahrzeuge nur wenige Minuten von der Haltestelle der Straßenbahn (G. Traudendorferstr.) 3 u. 5 (Reiter-Ecke Braunerstraße) entfernt.
 Behagliche Räume, schattiger Garten, Spielwiese, Kegelbahn, Tanzdielen im Freien - Garteinglästige und ausstrahlende Biere, in Weine, anerkannt guter Kaffee, in Küche, soziale Preise, aufmerksamste reelle Bedienung.

Traditions - Gaststätte d. Wehrmacht / Kasino des ehemaligen Fü. - Reg. 36 u. Art. - Reg. 75
L. Achtelstetter's Hotel Stadt Hamburg
 Gr. Steinstr. 73, gegenüber der Hauptpost - Fernruf: Sammelnummer 27286
 Haltestelle der Straßenbahnlinien 1, 4, 8, 14 - Auto-Garage

Gaststätte Burg-Terrasse
 Gegenüber der Burg Giebichenstein herrlich gelegen an Saale-Strand.
Ausschank von Freyberg-Bräu
 Großer und kleiner Saal zur Verfügung.

Gaststätten »Haus Broskowski«
 Am Leipziger Turm
 Abteilung:
Kaffee / Bierrestaurant
Weinrestaurant

Gaststätte Hidepark
 Inh.: E. Föhre
 Jeden Sonntag **Konzert und Tanz**
 Gepflegte Tanzdielen

Konditorei DAVID
 Galtsstraße 1 Fernsprecher 26127
 Erstklassiges Konditorei-Bestellgeschäft
 Vornehmes Verkehrslokal
 vorzügliche Speisen und Getränke
 Große Auswahl von Zeltungen und Zeltschriften

Schulze's Waldkater
Ältestes Lokal der Dölauer Heide.
 Regelmäßige Konzerte.

Mündner Löwenbräu
 Ludwig-Wucherer-Str.
 Ecke Gohlstraße
Brauerei - Ausschank
 Das beliebte Bierhaus im Norden der Stadt mit seinen berühmten und bekannten bestens gepflegten Qualitätsbieren.
 Syphon- u. Flaschenbier-Versand frei Haus nach allen Stadtteilen.

Wochenend- und Sonntagsfahrten
 August-Programm
 4. 8. Sonntagsfahrt nach Gerode-Suderode. Fahrpreis RM. 3.90
 11. 8. Sonntagsfahrt „Quer durch den Harz“, Seltetal, Oberal, Bodeal, Bad Harzburg. Fahrpreis RM. 7.90
 17. bis Wochenendfahrt nach Bad Berka.
 18. 8. Sonnabend abend gemüthliches Beisammensitzen mit Tanz und Vorträgen. Preis einschliel. Übernachtung, Verpflegung und Fahrtkosten RM. 11.50
 24. bis Wochenendfahrt nach Ziegenrück 25. 8. und zur Saalfeldsperre. Preis einschliel. Übernachtung, Verpflegung und Fahrtkosten RM. 13.50
 Auskunft und Anmeldungen im Reisebüro der Saale-Zeitung Halle (Saale), Kleinschmieden 6, Tel. 27431

Stadttheater-Terrasse
 Inh.: Hermann Lütjensmann. - Universitätsstr. 23.
Angenehmster Aufenthalt im Freien im Zentrum der Stadt.
 Bei günstigem Wetter Dienstag und Donnerstags abends
Unterhaltungs-Konzert
 mit Tanzeinlagen. Eintritt frei!

Gaststätten St. Nicolaus u. Landsknecht
 (Bayerische Bierstuben)
 Sonnabend **Konzert und Tanz**
 Gut gepflegte Biere / Speisen zu kleinen Preisen

Kaffee Bauer
 Konzert-Lokal
 Im roten Salon an verschiedenen Tagen
Tanz
 Großer Billardsaal - Spielsaal
 Vereinszimmer

Würzburger Bürgerbräu
 (gegenüber Polizeipräsidium)
Bestgepflegte Biere - erstklassige Speisen
 Ofte Büro

Gasthaus „Zur goldenen Rose“
 Rannische Straße 19
 Altrenommierte historische Gaststätte
 Anstich des berühmten „Sandlerbräus“
 erstklassige Küche
 Hans Doff

Coburger-Hofbräu
 Kozienberg 1
 Inh. Johanna Raeder
Gute Speisen und Getränke Spezialausschank

Schwimmen tut not!

Klasse von Fritz Bertelsen.
In einem Kreisabende am 2. d. Abends war es ein einmaliger Abend, da sich eine Anzahl Männer versammelten, um über die Wichtigkeit des Schwimmens zu sprechen. Der erste ist in eine Reizung verfallen, während der andere an seiner Pfeife saß, während der dritte mit der Schokolade in die Weitsch.

Wichtig besag der Herr Reizung, daß die Reizung in jungen Jahren erlernt werden sollte. „Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.
„Sollten Sie schwimmen?“
„Ja“, antwortete der junge Überflüssige.

„Ja.“
„Glauben Sie wohl, ich könnte einmal mit einem Boot hinausfahren? Ich möchte gerne fischen, wie das Fischen vor sich geht.“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

Zustellungsfall auf einem Brautschiff

Um viele Jahrezeit fuhren von England viele Schiffe ab, die man als Brautschiffe bezeichnet. Auf ihnen befinden sich junge Mädchen, die nach Afrika und Indien fahren, wo die Männer sie erwarten, deren Frauen sie werden wollen. Die einzelnen Paare haben sich verlobt, jedoch nicht geheiratet; so ist es auch zu erwarten, daß die jungen Mädchen oft während der Fahrt in den Häfen landen, um sich zu verheiraten. In einem solchen Falle ist es auch zu erwarten, daß die jungen Mädchen oft während der Fahrt in den Häfen landen, um sich zu verheiraten.

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Butterbrat und Lampenröhre“

Eine heitere Erinnerung aus Deutschlands Franzosenzeit / Von Th. Wendt-Nitsch

In jener Zeit vor mehr als hundert Jahren, als die Franzosenbesatzung Deutschland zu einem Land der Trauer, Unfreiheit und Gedrücktheit machte, hatten die Einwohner der Hauptstadt Berlin den Bewußtsein, daß die Fremden Maßstäbe zu leiden. Das war bis auf heute ausgeglichen und erweist, und doch wurden immer neue Kriegsopfer geboren.

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“

„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“
„Aber, wie soll ich das machen?“



Nicht nur Fußball wird gespielt, auch Handball spielen zur Verfügung. Eine große Zahl von Leichtathleten hat den VfL. Schon seit Jahren zum führenden Verein in Halle gemacht. Der Sportverein Halle 98 hat in seiner Klubanlage an der Bismarckstraße allen Sportvereinen in Halle eine gute Außenbahn voran, die den verschiedensten Sportarten genügt. Der Kaufmannische Turnverein im Süden der Stadt hat gleichfalls für seine Mitglieder eine Außenbahn errichtet. Im Norden bildet der Weichensteiner Turnverein auf den Saaleböden einen Sportplatz Gelegenheit zu intensiver Körpererziehung. Das die Halberstädter - Hallischer Ruder-Club, Neffon und H. Wölfling - auf der schönen Saale einen großen Tummelplatz für sich gefunden haben, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Auch die Schwimmvereine haben sich in den letzten Jahren an der Saale vorbildliche Bäder erbaut. Der Hallische Turn- und Sportverein, Halle 98 und Saale 98 sind hier führend. In zwei Reichshäusern steht gutes Schwimmmaterial offen für den Mitglieder zur Verfügung. Auch der Tennisport hat in Halle lebendige Pflege gefunden. Am rechten

ufernt sich der Deutsche Reich-Ruder-Club Halle zum Fuhrmann, während in der Schwanenbucht, Germania-Hallenverein zu den führenden Vereinen in Mitteldeutschland gerechnet werden muß.

Sport für jeden!

Die Soldaten der neuen Garnison haben in Halle jeden Sport zu pflegen; sie werden nicht nur gute Kameraden in den höchsten Sportvereinen finden, sondern



Erstklassige sportliche Veranstaltungen erwarten Sie.

auf allen Gebieten der Feißeübungen auch Männer, die ihren Sport verstehen und im Kampf auch gegen die Besten ihren Mann stehen.

„Heute Abend Tanz“

Es ist wohl hübsche Mädels gibt in Halle? Und ob man wohl nett tanzt...? Wir glauben, unsere Soldaten werden das schon gemerkt haben in den wenigen Tagen, die sie bei uns sind.

Sie möge es verabschieden mit der „Bergschonke“? Sie ist nicht weit entfernt von dem herrlichen Ausblick auf das grüne Saaleetal. Natürlich ist auch hier zum Wochenende Tanz. Weht man noch ein Stückchen weiter über die Weidensteinerbrücke, so hat man gleich wieder die Aussicht: Der „Möhr“, der schon ein beliebtes Ausflugsziel für die Halleser war, als Weidensteiner als kleines Dorf noch weit von der Stadt lag, und der noch jetzt genau so beliebt ist für fröhliche Feite. Dann die „Zanflischbrauerei“ mit ihrem großen parkartigen Garten und ihren zwei Häusern, in denen ein paar Tausend Menschen Platz zum Sitzen und zum Tanzen finden. Und dann, als besonders lohnendes Ziel: Kurhaus Bad Mittelino mit seinen schönen Anlagen und den gepflegten Tanzflächen im Freien.

Bitte gehen in der Innenstadt!

Kann man erst richtig in die Stadt, dann ist ein Begehrter gar nicht mehr nötig. Fast an jeder Ecke winkt ein hübsches kleines Kaffeehaus aus dem man schon von weitem die Tanzmusik hört und an dem zu allem Überflus noch ein Schild verknüpft: „Heute Abend Tanz“ oder „Heute Abend Weidensteiner“. Da ist ein bisschen schöner und größer ist unser Stadtzentrum doch als Jüterbog.

Wollen Sie nicht bald einmal feststellen, wie es Ihnen bei „Born“ gefällt oder bei „Blauer“? Sind Sie schon im Hofino von „Haus Dietrich“ gewesen? Vort Sie die Rembrandt nicht, die ganz in der Nähe der Katernen steht, und wo drei Terrassen mit drei Tanzflächen auf Sie warten?

Ja, es läßt sich schon Leben in Halle, und wer gern tanzt, wird sicher auf seine Kosten kommen. Er wird auch sicher bald noch manches schöne Vokal kennen lernen, in dem es mindestens so lustig zugeht, wie in denen, die wir hier genannt haben, weil sie uns gerade einfließen unter den Tugendenden von Galtstätten, die jetzt auf ihre neuen, vielbegabten Gäste warten.

„Komm, Kamerad, wir bummeln durch die Stadt, mal leben, was da los ist. Wir wollen unsere neue Heimat mal ein bisschen beschaulich!“ Sie stehen los, vier Kameraden,

zu zwei und zwei, und das „Gefährde zu fondieren“, bummeln erst ein wenig durch den blühenden Gmüßiger Park, durch die sonnengelächerten Anlagen längs der Saale. Wenn sie dann durch die Straßen der Stadt gehen, dann folgen ihnen die Blicke der Halleser, der alten Krieger, die so gern Soldaten sehen und sich dabei an ihre eigene Soldatenzeit erinnern, die Blicke der halbtägigen Mädchen, die bald mit ihnen freundschaftlich schließen werden - wenn's ihnen schon gegeben ist. So bummeln sie langsam durch die Straßen - dabei rechtig gehen in der Innenstadt! - und leben sich erst einmal überall um, damit sie ihre neue Heimat kennenlernen und sich mit der Stadt ein wenig vertraut machen.

Es gibt ja eine Menge zu sehen in Halle, kaum daß sie es an einem Tage schaffen können. Da kommen sie über den Marktplatz mit seinem hochragenden roten Turm und der viertürmigen Marktkirche, dem Bahnhofsgebäude von Halle, dem schönen alten Rathaus und den anderen schönen, bunten Häusern aus der alten Zeit. Da sieht auf dem Alten Markt der Gießbrunnen, das zweite Wahrzeichen der Stadt, der Gieß, der auf Hofen geht. Was sich an die vielen alten Bauten und Denkmäler, deren es Hunderte in Halle gibt, an Säulen und Giebeln knüpft, das lassen sie sich im Laufe der Zeit von kundigen Dolmetschern erzählen. Jetzt wollen sie nur mit schönen Wägen einen ersten Eindruck von ihrer neuen Garnison gewinnen. Da leben sie noch, wüßtig und hoch, den Leipziger Turm stehen, den alten Wachturm in der Stadtmauer, von der neben dem Turm, jetzt mitten in der Stadt, noch ein Stück zu sehen ist. Sie gehen unten an der Saale die verfallenen Mauern, die Tücher und Tarme der Moritzburg in die Höhe ragen, einer alten Burg, die noch als Ruine gewaltig wirkt. Das alles erfahren sie jetzt zunächst mit einem kurzen Blick, das und die vielen anderen Lebenswirklichkeiten, die sie später in Ruhe betrachten können.

Sie werden sehen, wenn sie durch die Straßen gehen, daß Halle eine Stadt ist, in der es sich leben läßt; es gibt ja alles, was man braucht, selbstverständlich auch alles, was ein Soldat braucht. In den Schaufenstern der vielen großen und kleinen Geschäfte sieht man das alles schon überflüssig und einladend ausgelegt, alle die vielen Dinge, die eines Soldaten Herz erfreuen. Grenzfache, doch kein Soldat bei seinem Bummel durch die Stadt an den Schaufenstern ihrer zahlreichen Geschäfte und Bekleidungsgegenstände vorbeizieht, in denen die schönsten Uniformen, beispielsweise auch der neue Waffenrock, ausgelegt sind. In anderen Geschäften, auch davon gibt es in Halle eine große Zahl sehr bekannter, sieht man die verschiedensten Militärschuhe, wieder in anderen gibt es Helmhosen, Handschuhe und alle die anderen Dinge, die zum Soldaten gehören. Die Sattlereien und die Lederwaren-Geschäfte halten alles feberzern, vom kleinsten Riemen bis zum pfundigen Reitgitarret

für seine persönlichen Bedarf. Bisher für die stillen Stunden, Blumen und kleine Geschenke, die die Freundschaft erhalten, alle diese liebend Sachen liegen einladend in den Schaufenstern aus.

Ein kleiner Bummel, oder auch zwei und drei - dann ist der Soldat im Bilde. Dann kommt er die Menschen, die Halleser, in ihrer Art kennengelernt, und dann weiß er auch, wohin er sich zu wenden hat, um das zu erleben, was ihm das Leben schon und gemächlich machen kann.

Kino, Theater, Kleinkunst

Vorher noch eine Tasse Kaffee, und dann ins Kino! Das gehört zu den Spielregeln und Umgangsformen des Soldaten, wenn er die Spenderhöfen zur guten Ausgeglichenheit anhat. Aber da führt er in Halle die Schönheit des Wortes: Wer die Wahl hat, hat die Qual. In welches Kino soll er mit seinem Mädchen gehen?

Für unsere Soldaten bieten an:

Handschuhe
aller Arten in Leder und Stoff
für Militär
J. Roeckl, Gr. Steinstr. 4

Uniformmützen eigen. Anfertigung
Militäreffekten - Orden u. Ehrenzeichen - Ordensdekorationen
Kar! Bittner
Mützenfabrikant, Geisstraße 67. - Erstes Fachgeschäft am Platz

Soldaten, Sport- und Photo-Apparat
gehören zusammen.
Sind Sie noch nicht im Besitz eines Photo-Apparates, dann kommen Sie zu uns. Günstige Zahlungsbedingungen!

Photo- und Kino-Spezialhaus
Ballin & Rabe
Adolf-Hitler-Ring 14, Handelstraße 1
Dellitzscher Straße 94

Friseurgeschäft
Für Damen und Herren
Baumann & Hedderoth
Größtes Geschäft am Platze
Parfümerie
Große Steinstraße 79

DKW MOTOR RÄDER
Tauscher, Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft
Halle (S.), Hindenburg Straße 39

Friseur
Das ist 'ne Rasur.

Bereit. Die Soldaten brauchen da wirklich nicht lange zu fuchen, bis sie das Rechte gefunden haben. Aber auch alles andere, was ein Soldat sonst noch braucht, die vielen Kleinigkeiten,

In Halle wohnt man Jünza-Zigornann
kannlich an nebenstehender Schutzmarke. • Höchste Qualitäten • niedrigste Preise!
Erläutlich: Große Steinstraße 71 (an der Hauptpost) - Un Leipziger Straße 26 (an der Ustschirche) - Dellitzscher Straße 93 (am Hauptbahnhof), sowie in vielen maßgebenden Gaststätten.

Juwelier u. Bildhauer - Edelschmiede
Wratzke & Steiger
Hollteieranten, Halle (Saale)
Adolf-Hitler-Ring 9-10, Fernruf 22464
Reiches Lager einfacher bis feinsten Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Reit- u. Lederwaren
Koppel-, u. Schulterriemen nach Vorschrift / Lederwaren in jeder Ausführung u. Preislage / Koffer f. alle Zwecke
Max Fischer, Sattlermeister
Große Steinstraße 12 (Nähe Hauptpost und Markt), Fernruf 25057
Allbewährtes Fachgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel
- Neuanfertigungen und Reparaturen schnellstens -

GEBR. ZORN Gegr. 1888
Halle (Saale) Große Steinstraße 9 Ruf 26367
Versand-Geschäft für die feine Tafel und Küche, Frische Feinkostwaren / Konserven / Weine u. Liköre

Für unsere Soldaten bieten an:

Sattlerwaren
Koppel, Militäreffekten
Koffer u. alle Lederwaren
Seit 1822 allbekanntes Fachgeschäft

Paul Göldner
Koffer- und Lederwarenfabrik
Leipziger Str. 79 neben „Rotes Roß“

Militäreffekten Ordensdekorationen
Original und Minister nach Vorst. in bester Ausführung
Gustav Uhlig
Leipziger Straße 18 gegenüber Ritterhaus
Gegründet 1859 Ruf 26389

Uniformen
für alle Waffengattungen nach Maß gearbeitet vom Fachgeschäft
Hans Wilhelm
Feine Herren- und Damenschneiderei
Große Steinstraße 74 Ruf 25449

Sportgeräte Sportbekleidung
jeder Art
Sporthaus Fischer
Geisstraße 21

Uhren-Spezialist
seit 1866
Pröhl
Inhaber Walter Quenlin
Große Steinstraße Nr. 88

Reit- u. Lederwaren
Koppel-, u. Schulterriemen nach Vorschrift / Lederwaren in jeder Ausführung u. Preislage / Koffer f. alle Zwecke
Max Fischer, Sattlermeister
Große Steinstraße 12 (Nähe Hauptpost und Markt), Fernruf 25057
Allbewährtes Fachgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel
- Neuanfertigungen und Reparaturen schnellstens -

GEBR. ZORN Gegr. 1888
Halle (Saale) Große Steinstraße 9 Ruf 26367
Versand-Geschäft für die feine Tafel und Küche, Frische Feinkostwaren / Konserven / Weine u. Liköre

Vergnügungs- u. Gaststätten der Garnison Halle

empfehlen sich in stattlicher Zahl im Hauptstadt

Im allgemeinen wird er sich nach dem Programm richten. Und da die Gedächtnisprogramme mal vergriffen sind, lassen sich da mal vorläufige Vorschläge machen. Aber einen wesentlichen kann man ihm mit auf den Weg geben. Die Ufa, Deutschlands älteste und größte Filmgesellschaft, hat mal ein Programm zusammengestellt mit dem Ziel in der nächsten Zeit, gegenüber dem Café der Panziger Straße liegt das Kino, die Mitteldeutsche Lichtspiele. Das dreiwöchige Kinematograph der Ufa-Lichtspiele wird

sich der Soldat am besten so merken und die einzelnen Käufer auseinanderhalten: Kampfszenen für die großen deutschen Premieriere, vor allem der Bavaria in München, ist das G. Z. Nibelungen. Im G. Z. Ulrichstraße findet er den Volkssänger oder den guten Amerikaner, in der Hauptstadt, aber die Zeitstrahl, ist das gegenüber dem Stadthaus werden weniger Neuaufstellungen gezeigt, dagegen meist Wiederholungen von großen Erfolgsfilmen, die in anderen Säulern von Halle sich als unfruchtbar bewiesen haben. — Neben diesen fünf Großkino gibt es noch eine Reihe anderer Lichtspielhäuser, die nicht so im Zentrum der Stadt gelegen sind, aber auch in schönen Räumen gute Filme zeigen. Da ist in erster Linie das in Vaußhändler Straße (Nähe Merseburger Straße) gelegene Capitol zu nennen.

Der den Mienen näher West, wird auch nicht veräußern, dem hallischen Stadtheater einen Besuch abzustatten und im Theater gibt es Sonntag ein Unvollständiges einen Schwanz, der sich bei der hallischen Bevölkerung nicht der größten Anteilnahme erfreut. Das Theater des Stadttheaters gibt es der Saison eine Reihe von Konzerten unter der Devise „Städtische Singschönheiten“, für die Generalmusikdirektor Bruno Bonenhoff als gefähiger Leiter verantwortlich zeichnet. Desgleichen findet der Musikfreund in den Konzerten der „Philharmonie“ Gelegenheit, die ersten Kräfte des deutschen Musiklebens als Gäste zu hören.

Auf dem Gebiete der Kritik wird der Kleinkunst, Varieté und Kabarett, bietet Halle

der Stimmung dann über die Grenzen der Stadt hinaus, so hat derweil aus dem Vorkriegsbereich eine Menge schöner Ziele hier und da verteilt, die es zu erwerbend oder zu erfahren einfach laden muß.

Da liegt dicht vor Halle der Flughafen Halle-Keitzin, und welcher aünftige Flieger-Flugplatz möchte nicht einmal den Wädchen da an seiner Seite so bewundern. Hierher dienen, zumal sich das so wunderschön mit einer Kaffeefahrt vereinigen läßt? Der Reiseleiter der „Saale-Zeitung“ fährt ihn bezaumt dort und — so er dessen Fahrgang mit Aufmerksamkeit studiert — nach allen anderen landschaftlich schönen Orten der engeren und weiteren Umgebung. Da liegt Bad Dürrenberg, wo man an der Saale so gerühmt entlangspazieren kann, da kann man auf dem Wege dahin gleich Wertheburg mitnehmen und sich dem und Schloßtraßen anschauen, da geht die Fahrt nach Freyburg, wo die guten Unfruchtweine wachsen und man sich an mitteldeutschem Gewächs so in fetter Stimmung verlegen lassen kann, und wenn man noch weiter hinaus will, fährt man nach Naumburg und läßt sich dessen berühmten Dom nicht entgehen.

Einmal aber hier, wäre es sträflich, an solch einem schönen Sonntage läßt auszulassen, und was man oft schon lang: „Dort Saale“ — hier die Muldeburg...“, habe, es ist nicht leicht geworden. Hier liegen die beiden großen Beiger der Berganheit, in lieblicher Saalelandschaft eingebettet, ein Anblick, von dem man sich nicht trennen möchte. Aber auch im Anbaltischen ist die Saale schön, dennburg mit seinem stolzen Schloß, er meldet sich da zu zeigen, und man braucht nur in Halle in den Dampfer zu steigen, um sich für diese landschaftliche Heranforderung zu rufen. Wenn das zu weit, der fahre nach Wettin, dessen mächtige Burg weit über Land schaut, und wenn der Tag zu heiß oder die Sonne zu heiß, der warte eine kleine Abend-schiffahrt ab. Dann schauen bunte Kompanien am Dampfer und werfen ihre schimmernden Reflexe über das Wasser, das schnell am Schiffe vorbeistrahlt.

Ich höre: Tagesausflug mit Badenfahren?! Die Antwort ist leicht: vielleicht nach Zebera. Sie werden zwar beim Baden schlafen nicht leicht finden, daß es am Säulen See liegt, aber es sonnt und badet sich ganz herrlich dort. Oder wie wäre es, Kamerad, gerade weil Sie Krieger sind, wenn Sie mit „Ihr“ einmal nach Saale fahren und ihr den Segel-schiffbetrieb dort selaten, hm? Und Sie haben viel von Wärliger Park gehört, Sie fahren Sie doch getrotzt einmal hin. Er ist auch jetzt noch schön, Sie können stundenlang gondeln, im Dampfer über die Kettenbrücke rufen und im Roddieren „Eien“ Züge spielen.

Wenn Sie nur wollen, Sie können „rund um Halle“ so nette Plätzchen finden, und ich zweifle nicht, daß auch „Sie“ noch einige weiß, die diese kurze Aufzählung nicht nennt. Vertrauen Sie sich „Ihr“ an, und kommen Sie mit uns, wir schlagen Ihnen das mitteldeutsche Wildernduch gern auf.



Die neuesten Meldungen in der „SZ“.

Sämtliche Zeichnungen von Hoffstetter, Halle. Das gibt's beim Soldaten nicht — etwa früh zum Frühstück gemächlich die Zeitung zu studieren. Wenn der Soldat aufstehen muß, heißt die Parole unumstößlich: Dienst, Dienst und nochmals Dienst! Da gibt es zu exerzieren, zu lernen, da geht es hinaus ins Gelände oder auf die Schießstände. Kurz Zeitungslesen am Morgen und Vormittag ist keine Sache, die dem Soldaten zu überflüssig ist. Doch anders ist's dann, wenn der Hauptdienst des Tages vorüber, wenn man seinen Schlag Essen ausgelieft hat und sich keine Freizeit müßig um die Ohren schlagen möchte. Dann ran mit der Zeitung, die so nach dem Mittagsessen frisch aus der Druckmaschine und mit den letzten Nachrichten versehen durch die hallische Soldatenabteilung flattert. Schmel an den Tisch, Ellenbogen auf die Kante und nun sich umgucken, was in Deutschland, in der Welt, vor allem aber auch in der neuen Garnisonstadt und ihrer Umgebung vorgegangen ist. Doch man dazu ein Blatt wecheln, das mit der soldatischen Tradition besonders vertraut ist, verleiht sich am Rande. Und da die „Saale-Zeitung“ nicht erst seit 3, 4 oder 6 Jahren, sondern seitdem sie vor 12 Jahren am nationalsten Kampfbogen für Halle umgegründet wurde, in soldatischem Geiste geschrieben worden ist, dürfen die Soldaten selbst mit ihr Freundschaft schließen...



Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Wahl sei hier die Scala genannt, unter dem Namen Wäntzen des Wäntzenhauses, die eine kleine, alte Kleinrentnabstraktion vertritt. Es hat der bekannte Filmkaufplaner Willig dazu von hier aus seine Kaufbahn begonnen.

Oder mal ein bißchen weiter raus?

Es gibt eine Reihe von Seiten, die behaupten, daß Halle mit jedem Kilometer, den man sich von ihr entfernt, an Schönheit gewinnt, und auch der dies schreibt, hat einmal an diesen Spättern gehört, bis ihm die Schönheit der Saalestadt und ihrer Umgebung aufging und er zu ihrem überzeugten Verehrer wurde. Bis er die Jagde des Saalefisches, wie es sich unmittelbar vor der Stadt hinbreitet, Schritt für Schritt erobert hatte, die ersten Stationen in die nähere Umgebung wachte und zur Strichblütigkeit im Goldwäntzen (Saale) naturgemäß, auf dem Petersberg, wurde den Mätern einer alterwürdigen Kirche deutlich seinen Kaffee trank und weit ins mitteldeutsche Land hineinreichte und in dem im Dornrosenschlaf liegenden, von



Und dann die Ausgehuniform.

eine besonders gute Auswahl. Da ist vor allem und in erster Linie das Wäntzen-Theater zu nennen, das am 15. August mit den weltberühmten 3 Nibelungen die Saison eröffnet. In der Nähe des Nibelungen-Liedes der „Wintergarten“ zu vielerlei Vorstellungen ein. An der Panziger Freiheit, die große und kleine Ulrichstraße liegt das Victoria im ersten Stock des Vötel-Saales, wo es ebenfalls amüßige Unterhaltung auf dem Gebiete der Kleinkunst gibt. Und nicht großer Tradition kränkelnden Bad Sandstadt auf schattigen Wegen wandelte, auf denen schon die Exzellenz Goethe geschritten war.

Ein guter Soldatpatriot, das steht fest, wird immer sein Halle verstehen, und ein jeder, der frisch nach Halle kommt, bringt, das ist ganz natürlich, seinen eigenen Soldatpatriotismus mit. Und so wird man es auch unseren Soldaten nicht verdenken, wenn sie — in der neuer Garnison angekommen — nun erst einmal Schiffe ziehen. Halle hat schon — das zeigt man's schändes und strahlendes Gesicht über den bunten Tragenpiegeln — so oft gehat, es wird sich auch jetzt bei seinen neuen Soldaten schnell heimlich machen, wenn sie nur Augen für seine Schönheiten haben. Und frecht

Für unsere Soldaten bieten an:

Fahnen
Fahrzeugwimpel
Militäreffekten
fabriziert gut und preiswert
Kallesche Fahnenfabrik
(Saale) Martinstraße 5

Füllfederhalter, Briefpapiere
Erika-Schreibmaschinen,
Visitenkarten in eig. Druckerei
Herm. Köhler Gr. Steinsfr. 13
Papierhandlung, Bürobedarf

Karl Preisser Halle (Saale), Schimmelstr. 18
Gegr. 1883, Fernruf 21871, gegenüber Stadtplatz
Ältestes Militär-Effekten- und Uniform-Geschäft am Platz
Vollständige Ausrüstungen für die Wehrmacht, Kriegsmarine sowie sämtliche Beamte

Feinkostwaren
von hervorragender Qualität + Gute Rhein-, Mosel- u. Rotweine in großer Auswahl, kaufen Sie billigt bei
A. Schwendmayer
Feinkost- und Weingroßhandlung + Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 46

Schreibmappen
Schreibzeuge / Füllfederhalter
Vornehme Briefpapiere mit Druck und Prägung
Schreibunterlagen

„Mercedes“-Klein-Schreibmaschinen

Aug. Weddy-Jaschke & Klautzsch
Leipziger Straße Nr. 22/23 // Fernsprech-Anschluß 24758 und 26390

Audi Automobile von 5350.- an
D K W Automobile u. Motorräder von 1950.- an
Framo Lieferwagen von 1335.- an
Genevralvertretung: **Tauscher Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft, Halle (S.),** Hindenburgstraße 6, Ruf 29267
Abteilung Motorräder und Lieferwagen: Hindenburgstraße 59, Fernruf 26369

Hamster Kästen

frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 3. August 1935

Erscheint zum Wobenden

Das fünfte Rad . . .

Niemand kann sich davor schützen, einmal in die Lage des überflüssigen Stöckchens zu kommen. Es geht viel besser dazu, diese Rolle mit Geduld zu tragen. Zerlegte eine Kette sollen es ja fertig bringen, sich vom stehenden Zuschauer zur Höhe der Hauptperson aufzuschwingen. Aber dazu gehört freilich eine Portion Selbstlosigkeit. Jedenfalls ist es höchst peinlich, wenn man plötzlich bemerkt, daß die eigene Gürtelkette einen dazu geführt hat, als fünftes Rad irgendwie am Rand der Geschwinde herum zu rollen. Man schwebt in der Luft und kann nicht wieder auf die Erde kommen, und je beschwerender ein Mensch ist, desto unwilliger ist seine Lage. Es gehört schon viel Selbstbewußtsein dazu, um sich da nun nicht klein kriegen zu lassen, und dadurch seinen Standpunkt so zu verschleiern, daß einem schließlich nur Mitleid oder ein Wutausbruch als Ausweg bleiben.

Nichts kann die Eigenliebe mehr kränken als das Bewußtsein, übermäßig zu sein, naturgemäß kommt man sich selbst wichtig vor, besonders wenn man der Ansicht war, die eigene Freundlichkeit sei durchaus erwünscht und höchlichst bemerkenswert, daß man nur eine Art Hülfslinse ist oder noch schlimmer, aus irgendwelchen zwingenden Gründen nicht verabschiedet werden kann, wie alle andern Anwesenden lebhaft wünschen. Es gehört ein hartes Herz dazu, um da ruhig und freundlich zu bleiben und seinen Rückzug mit Würde zu decken.

Es gibt freilich eine Kategorie Menschen, die stets das Unglück haben, lästig zu fallen. Sie drängen sich förmlich in heikle Situationen, denen sie nicht gewachsen sind, sie erheben sich, um ein hermitesches Leben zu nehmen, das im Plaisir der Kaffeestunden des Autos einzuschmecken, sie sagen: „D, das macht mir gar nichts aus, im Gegenteil, ich fühle mich fürchterlich gern auf dem Nothif, Sie werden mich geradewegs verlassen, wenn Sie jemand anderes da hinein sehen.“ Im allgemeinen hat schon jeder irgendwo in seiner Brust eine Stimme, die ihn warnt, sich in Dinge einzulassen, die über seine Kräfte gehen. Ein Gemann weiß gut, daß er im Kreis von Freunden seiner Frau immer eine leicht lächerliche Rolle spielt. Er bemüht sich zwar, den Dahn im Korbe zu spielen, ist aber schon zur Rolle des fünften Rades anwesend, hundert Anspieligkeiten muß er hören, denn das fünfte Rad macht sich diese Gelegenheiten, nicht zu wissen, sofort zunutze. Man kann ihn entschuldigen, denn er ist zu dieser Rolle gebrannt worden, seine eigene Schuld war, daß er die warnende Stimme seines Innern nicht gehört hat.

Er hätte sie ebenomenig mit ein anderer, der sich ungerne in fremde Streitigkeiten mischt. Es wäre schon, in der edlen Rolle des salomonischen Richters aufzutreten; man erwartet Mäßigkeit, Dank und Anerkennung von beiden Seiten und außerdem noch die Bewunderung der Anwesenden. Leider ist dieses Amt schon an und für sich unerschwinglich, schämung genug ist es, sich einer solchen Aufforderung nicht entziehen zu können, aber sich dazu zu drängen, fordert durch Entzweiung, die alle Teile der Ehen tragen. In den meisten Fällen wird hier nicht einmal der gute Ton gewahrt, sondern der unerbetene Eindringling aufgefordert, sich schicklich zu geben und anderswo Unfrieden zu stiften.

Das sind alle Fälle, die mit Takt hätten vermieden werden können. Aber wie gesagt, man kann ganz ohne es zu wollen als Zwischenfall herangezogen werden. Man wird vielleicht zu einer Freundin eingeladen, man



Eine junge Frau hört zu

abht gar nicht, daß man nur als Elbstage dient, weil ein Freund geladen ist, den man nicht allein zu empfangen mag. Vielleicht erwartet die gute Freundin, daß man sich bei-gelassen empfiehlt. Man weiß nicht recht, was man tun soll: Weht man — oder geht man nicht? Man ist wie auf Kohlen. Hilfe auf das Gesicht der guten Freundin geben keine Aussicht darüber. Man kann extra einladen ist, schließlich man in aller Eile auf, daß die Anwesenden dringend erwünscht ist. Also man bleibt, ungenut, aber man bleibt. All-möglich hilft die Stimmung auf einen Wunns-grad, ein eifige Atmosphäre breitet sich aus, als ob nicht drei Freunde, sondern drei

Gestirne im Zimmer verammelt wären. Viel zu spät weiß man, daß man darauf gerechnet hat, daß man geht. Es liegt einem plötzlich siedend heiß in den Kopf, man schämt sich fürchterlich, weil man nicht begriffen hat. Der Abschied ist eilig und kühl. Und doch ist man ganz schuldlos das fünfte Rad am Wagen geworden.

Man schämt sich, während man die Treppe hinabstiegt und schwört, sich nie wieder auf eine solche Einladung einzulassen. Aber das nächste Mal ist die Situation wieder ganz anders, und man wird allen Scharfmut und allen Takt anwenden müssen, um nicht wieder das fünfte Rad am Wagen zu sein. M. St.

Krisen in glücklicher Ehe?

Glückliche Ehe und — Krisen? Fast klingt es wie ein Widerspruch! Und doch ist es eine alte Erfahrung, daß es das sogenannte „angetrübte Glück“, das Beieinander und Zusammensein zweier Menschen ohne jede Erziehung oder Veränderung nicht gibt, so wenig wie es einen Menschen gibt, dessen Wesen im Laufe seiner Entwicklung keine Veränderungen unterliegt. Keine und Weisungsmitte sind übereinstimmend der Ansicht, daß nach dem Durchschritt aller „falle“ drei Ewigen des ehemaligen Zusammenlebens in dieser Hinsicht besonders gefährlich sind.

Der Kampf um den seelischen Besitz des geliebten Menschen kann sich zu einem gefährlichen Konflikt anwachsen. Da haben sich plötzlich zwei Rämper gegenüber, getrennt noch glückliche Menschen — ein „vernachlässigter“ Partner und ein „herrschsüchtiger“ Partner. Und es gibt nur zwei Lösungen: die Niederlage des einen, Resignation und müdes „Vernünftigerwerden“, bzw. das Ende der glücklichen Ehe, oder gegenseitige Anerkennung, Zugeständnisse des Rechts auf Eigenleben und Selbstfreiheit und Freiheit. Damit, auf einer neuen, gesünderen Basis, der Beginn der eigentlich glücklichen Ehe.

Der Kampf um die Führung
Um das dritte Ehejahr etwa kann die erste Krise eintreten. Ihr liegt als tiefste Ursache der ewige Kampf der Geschlechter zu Grunde. Er besteht auch dort, wo beide Partner ihn leidenschaftlich ablehnen würden — wo beide vermeintlich „nur für den andern leben“. Er wird geführt von der anfüchtigeren, nach männlichem Schatz verlangenden Gattin ebensogut wie von dem energischeren, selbstbewußten und rücksichtsvollen Gemann. Liebe und Liebesverlangen enthalten ja bereits den Wunsch nach Führung. Was erst als ein Bescheid betrocknet wird, tritt bald als Forderung auf. Diese und Sehnsucht kennen kein Vergessen. Der Wille, „nur füreinander zu leben“, fordert den ganzen Besitz des andern Menschen, das Wissen um seine Gedanken, seine Intelligenz, seine Wünsche. Wer den andern in diesem Maße „beherrscht“, hat die Führung.

Macht der Gewohnheit
Die zweite Krise setzt erst etwa um das 7. bis 8. Ehejahr ein. Beide Ehegatten sind ruhiger geworden, Konflikte scheiden fast aus. Meinungsverschiedenheiten haben sich ausgeglichen. Man hat sich aneinander gewöhnt und diese Gewohnheit kann in dem Augenblick zur bitteren, anstößigen Fessel werden, wo dem einen oder anderen Ehepartner in Gefahr, einer dritten Person ein „neues, anregendes Leben“ erscheint. Der Wunsch nach Abwechslung, nach Jugend, Freude, nach Befreiung von dem arauen, allzu bekannten Ablauf des Alltags wird übermächtig. Es ist die Zeit der Disposition zu „Zerlebensbrüngen“, und es gibt nur drei Wege, die aus dieser Krise herauszuführen: Überwindung dieser

Preis für die Häßlichkeit

Der Inhaber eines Schönheitsaloms in Chicago stellte in die Mitte seines elegant ausgestatteten Schaufensters einen Tisch mit einer Schale, die mit Dollarscheinen gefüllt war. Darüber hatte er eine Tafel angebracht mit der Aufschrift, daß dieser Preis der häßlichsten Frau, die im nächsten Monat in diesem Laden etwas kaufen würde, zufallen sollte. Tatsächlich wurde diese Aufforderung so angesetzt auf die Kaufkraft, daß der Kaufmann in kurzer Zeit einen Nischenverkauf erreichte. Aber all den Tausenden von Frauen und Mädchen, die in dem Laden einkauften, erklärte der Besitzer mit dem gemessenen Lächeln, daß sie keine Aussicht auf den Preis hätten, da sie viel zu hübsch seien und die Bedingungen nicht erfüllten. Trotz der Enttäuschung gefaschwehelt, verließen sie den Schönheitsalon. Schließlich erhielt den Preis ein wirklich abfärdend häßliches Mädchen, das sich nicht einmal in dem vorgehaltene Spiegel sehen wollte.

Wünsche kraft des Verantwortungsgefühls
der eigenen Ehe gegenüber mit anschließender, freundschaftlicher Ansprache der Ehegatten und einer feinen „Berichtigung“ des allzu schematischen, häßlichen Lebens. Die zweite Möglichkeit liegt in dem Unterliegen des einen Ehepartners und Liebeswillen, verständnisvollen Verzeihen des andern. Drittens — baherfülltes oder gleichgültiges Auseinanderleben verbitterter Menschen.

Das gefährliche Alter

Unter diesem Schlagwort ist die dritte der kritischen Zeiten fassend. Es ist eine Zeit, in der temperamentvolle Menschen imstande sind, größere Fortschritte zu begehren als in der Jugend. Ein gefährliches Sabanachspiel, ein verweigertes Fischen, eine Angelpfunde, die häufig nicht offen zur Schau getragen wird, innerlich aber um so verheerender und vernichtender tobt. Dem Sprung ins Hemmungslose, Ungezieht sieht die Ehe am stärksten gegenüber, darum wird diese Epoche der menschlichen Entwicklung ebenfalls leicht zur Gefahr, wenn der Ehepartner es nicht versteht, mit sehr viel Feingefühl, Einfühlungsvermögen, Ruhe und ein bißchen Humor dem Sturm zu bändigen. Die Erkenntnis von der Schönheit des Alters bei geistiger Jugend folgt nicht mit milder Resignation und Verbitterung zu tun haben.

Krisen der glücklichen Ehe — ein Geheimnis aus ihrer Überwindung: Güte, Verständnis, Selbstlosigkeit!

Eine wahre Freundin wird

fragen . . . ohne müßige Reugier zu verraten, raten . . . ohne sich aufzudrängen, helfen . . . ohne auf Dank zu rechnen, mitleiden . . . ohne Schuld zu beschönigen, verstehen . . . ohne die Wahrheit zu verlegen, lenken . . . ohne verbiegen zu wollen, sich fügen . . . ohne sich verbiegen zu lassen, schweigen . . . ohne bitter zu werden, vertrauen . . . ohne Treubröße zu verlangen

Frauenlachen

Die taktvolle Post
Ein vor einigen Jahren nach dem Fernen Osten ausgewandertes Däne entschloß sich kürzlich in die Heimat zurückzukehren und schickte an seine in Kopenhagen zurückgelassene Braut ein Telegramm: „Ich komme heim und dann in Kopenhagen an. Das Schlimmste und der Dumme, Dich, Deinen Mann und Dein Gähnen zu sehen, treiben mich nach Hause. Erwarte mich im Hotel X am Abendessen und gib mir rechtstetig Bescheid. Antwort besagt.“ Der Heimkehrer landete in Kopenhagen an und bezog sich sofort ins Hotel in Erwartung seiner Braut. Statt ihrer fand er jedoch nur ein Telegramm: „Ich bin vor dem morgigen Abends in Wien. Ich muß dir ihnen zu unferm Bedauern mitteilen, daß sich Ihre Braut inzwischen längst verheiratet hat. Unter diesen Umständen ist es mir sehr richtig, ihr Telegramm zunächst nicht anzuschicken. Wir hoffen in Ihrem Sinne abzuwarten, bis sich ein zweifelsfrei feststehendes Heiratsverhältnis herausgestellt hat.“



Sprung in den Dimmel

Dienstpflicht der Frau im Luftschutz

Die Stellung des Mannes zur Luftschutzarbeit ist klar, hier den, der am meisten...

Kümmernisse-groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie fühlt sich von Fragen und Nöten bedrängt...

Wir suchen das Mädchen Friedel A.

In Damierkaffen vom 20. Juli 1935 veröffentlicht wir unter der Rubrik 'Kümmernisse-groß und klein'...

etwas über die Familienverhältnisse mit...

Sehr können wir nur aber das junge Mädchen nicht ausfindig machen. Denn die Interessierten...

auffindbar zu mir vertritt, das bei dem mit einem nicht genau? Wie ich das Ergebnis zu...

Noch einmal: Schulausflug

Die 'Damierkaffen' Frau Nr. 2, dem Schulausflug...

Ein junger Mann schlägt vor!

Die 'Damierkaffen' Frau Nr. 2, dem Schulausflug...

Die Magenfrage

Suchstfärbereitung garnicht schwierig

Es bedarf durchaus nicht all der feinsten Apparate, wenn man die...



und das Kapitel Mann

Endlich! - werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Luft machen...

Mlage eines Jungesellen

Die 'Damierkaffen' Frau Nr. 2, dem Schulausflug...

Kniffe und Diffe

Wenn an der Leibwäsche der...

Wir kochen in dieser Woche

- bei kleinerem Wirtschaftsgeld
Montag: kalte Mischsuppe, Kartoffelsalat mit...

Zwischenfasten (und morgen)

Heirat unter Verwandten
Die Folgen, die eine Heirat unter Verwandten...

Hamsterkastens Antwort:

Wir glauben schon, daß eine solche Bummel...

bei größerem Wirtschaftsgeld
Montag: Salatkartoffeln, Fleischsalat mit...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar.

Frauenlachen

Niemand versohlt ein Mädchen
 Ein amerikanischer Friedensrichter be-
 auptet, es werden mehr Ehescheidungen da-
 durch herbeigeführt, daß Frauen zu viel
 reden als durch irgend eine andere Ursache.
 Der Richter ist 74 Jahre alt und erzieht
 jährlich Hunderte von Familienvereinigten.
 Sein halbwüchsiges vernünftiger Mann", sagte
 der Richter, "solte mit einer Frau armen-
 nieren. Männer lernen schon als Kinder nicht
 alles zu lazen, was sie denken. Sie wissen, daß
 ihnen sonst jemand das Herz verlohlt. Nie-
 mand verlohlt ein kleines Mädchen. Darum
 redet sie, was sie will, bis sie ein häßliches
 altes Weib geworden ist."



Frau Mode schlägt vor

Richtig angezogen für Haus und Garten

Hauskleider sollen einfach und unempfind-
 lich sein. Es ist deshalb falsch, für diesen
 Zweck fröhliche Nachmittagskleider aufzu-
 tragen, nur weil sie sonst nicht mehr zu ver-
 weren sind. Insbesondere ein seidenes
 Kleid ist als Hauskleid ungeeignet, weil es
 sofort durch die Arbeit in Haus oder Garten
 verderben wird. Heute haben wir die Mög-
 lichkeit, mit ganz geringen Mitteln haltbare
 und doch kleidbare Hauskleider anzufer-
 tigen oder fertig zu kaufen. Das schlichte, fittler-
 artig gemachte Weiberwandkleid, ein farbiges,
 nicht zu empfindliches Material ist durch-
 aus zweckmäßig. Vor allem natürlich
 muß das Hauskleid bequem geschnitten sein,
 damit es bei der Arbeit nicht behindert. Für
 den Sommer ist das ärmellose Kleid vorzu-
 ziehen, weil es am leichtesten ist. Wer einen
 Garten am Haus hat, braucht ein Kleid oder
 einen Anzug, in dem man fröhlich zwischen

Äußen herumstreifen kann, ohne daß der
 Stoff zerfällt. Er muß auch irgendwelchen
 Grasflecken gewachsen sein, denn vielleicht
 legen wir uns beim Beerenspielen oder
 beim Spielen einmal auf den Boden oder
 sitzen uns hin. Umte einfarbige, geklei-
 bte oder gestimmte Stoffe, die ziemlich fest
 gewebt sein müssen, sind hier das Gegebene.
 Man kann für den Garten auch eine Art Luftanzug
 tragen mit langen Ärmeln, einem vier-
 ärmeligen Mäntchen und einem Kragen
 Trägern. Der grobkörnige Leinwand hat
 gegen die Sonne. Für das Hauskleid soll
 ebenso wie für das Gartenkleid der Grund-
 stoff gelte: es soll fröhlich sein. Gerade ein
 Kleid, das zur täglichen Arbeit getragen
 wird, muß schon durch seinen Schnitt und
 seine Farbe einig auf seine Trägerin mit-
 wirken. Ein häßliches unfreibleines Haus-
 oder Gartenkleid verleidet uns von vornherein den
 ganzen Tag!

Blusen ... modernisiert



Ein Stöckel von Tadeln und Anklagen kann
 die lästige, archaische Bluse einmal mit
 andersartigen Sternen bezaubert werden. Das
 Ganze wirkt vielleicht etwas auffällig, aber
 wenn die Trägerin jung und geschmackvoll
 ist, darf es sich einmal ausfallen. ... Ein
 aufblühender fertiger Kragen zeigt einer
 älteren Bluse die gewünschte "Re-
 juvenescenz".

Natürlich das Kaffeekränzchen

Eine Detroler Maschinenfabrik war von
 der Nachbarstadt verlagert worden, weil sie
 einen unerträglichen Lärm verurteilte. Bei
 der Verlegung hat man ein einziges Problem
 der Nachbarn zugeordnet. Dieser hatte
 ein Haus mit moderner Gerätschaften
 errichtet, das ein Detrolerkränchen in einem der
 benachbarten Häuser viermal lauter war
 als die bestellte Maschinenfabrik.

Wie kann man nur!?

Gute Ratschläge
 Für einen Ratlosen mag ein zu rechter
 Zeit gegebener guter Rat ein dankenswerter
 Wabe sein. Auch wäre es unter Umständen
 Heiliges, als älterer Mensch dem Jüngeren
 ein eigenes Leben zu zeigen, das er ver-
 stehen, aber im Allgemeinen sollte man im
 Gegenteil wie im Allgemeinen von Ratgebern
 sehr vorsichtig sein; vor allem Dingen, wenn
 es sich um entscheidende Schicksalsfragen han-
 delt. Ein altes weises Wort heißt: "Wenn
 man das Beste tun will, ist es nicht zuverläß-
 lich, man doch nur in den allerersten
 Fällen alle Nebenstände, die nötig wären,
 um ganz richtig raten zu können, wie denn
 auch die allergeringsten Menschen schlau sein
 können. Fremde Ratgeber sind zu objektiv
 zu beurteilen, daß sie wirklich zuverlässig
 raten können. Für jeden Menschen ist
 und bleibt der sicherste Ratgeber das eigene
 Gewissen. Das sollte man befragen und den Mut
 alldann haben, danach zu handeln und für
 seine Handlungen einzustehen. Durch das Be-
 fragen eines sogenannten guten Rates sollte
 sich mancher Verdrub, von dem Ratgeber
 oder jener schlechten Rat geerntet.
 Häufig erbringt jemand einen Rat, in der
 besten Hoffnung, das bestätigt zu finden, was
 er selbst für richtig hält. Urteilt der Befragte
 anders, so gerät der Ratgeber in die peinliche
 Lage, nur sich nicht zu wissen, was er
 tun soll! — Vor allen Dingen ist es, sich
 Menschen zu bitten, die ihren Rat gewisser-
 maßen aufbringen, weil sie selber alles am
 besten zu wissen und die beteiligt sind, wird
 er nicht befohlen."



Das Arbeitskleid der Landfrau

Die Arbeitskleidung der Landfrau ist ein
 Kapitel für sich. Wo noch die alten Trachten
 im täglichen Gebrauch sind, ist jede Erörterung
 über dieses Thema überflüssig, denn die For-
 men und Stoffwahl der Trachtenkleidung
 ist durch jahrhundert alte Übung erprobt.
 Anders ist es dort, wo man nicht mehr von
 Trachten weiß. Die städtische Kultur ist im
 Bereiche der Landarbeit eingedrungen und die
 Schminke der Frauen und Mädchen ganz lange
 Zeit nur darin, feins, genau wie die Städtin-
 nen getriebe zu sein. Sie bedachten aber
 nicht, daß die Formen der städtischen Kleider
 lediglich den Anforderungen des Lebens in der
 Stadt angepasst sind und vielfach weder in
 die ländliche Umgebung, noch weniger aber
 in die ländliche Arbeit passen. Die Form des
 ländlichen Arbeitskleides muß stets zu be-
 quemen sein, daß jede zu irgendeiner Arbeit erforder-
 liche Bewegung mit Leichtigkeit darin aus-
 geführt werden kann, es darf aber an keiner
 Stelle den Körper behindern oder gar beschrän-
 ken. Es muß außerdem mit größter Schnei-
 deligkeit an- und abgetriebe werden können, denn

Schön sein — auf Reisen

Zu einer schönen Reise gehören
 nun einmal schöne Kleider. Ein
 plötzlicher Temperaturwechsel fordert
 warme, zweckmäßige Kleider. Im
 Gebirge und auch an der See sind
 solche raschen Wetterumschläge keine
 Seltenheit. Vergessen Sie deshalb
 nicht, den sportlichen Vollmantel, das
 lässliche Schneidestück — neuer-
 dings wieder von Hochsee oder
 Dingshofe begleitet — sowie den
 Mantel für Regentage einzupacken.
 Aber auch ein größeres Nachmittags-
 kleid und ein elegantes Abendkleid
 sollen Sie nicht zu Hause lassen
 (Zeichnung Ursula-Büdgauer.)

Eine flotte Zusammenstellung



Das interessante an dieser neuen Kom-
 position von Jacke, Schal, Sandhuh und Tasche
 ist das Material, in diesem Falle der Rippen-
 stoff. Er kann aus Velour, Seiden oder auch
 aus Jersey bestehen. Ein glattes Material
 läßt aber auch hübsch aus, sei es Seiden,
 Seide oder Wollstoffe. Man kann sich viele
 hübsche Garnituren sehr leicht selbst arbeiten.

Stüchchen Erde - für uns

Schnittblumen aus dem eigenen Garten
 Wenn man einen Garten hat, tut man gut
 daran, sich eigens einige Beete solcher Blumen
 anzulegen, die durch fleißiges Anpflanzen
 immer reichlich blühen. Dies schließt man
 Blumen an, die sich besonders gut in Vasen
 halten. Da ist erst einmal der sogenannte
 Stiel- oder Stielblumen, der so wunderbar
 und dabei einfach in der Kultur ist; hat man
 ihn einmal angelegt, kommt er durch Selbst-
 ausbau immer von selber wieder. Wenn man
 ihn im April nicht ansät, so liefert auch die
 Herbstsaat sehr gesunde, kräftige Pflanzen.
 Man pflückt vom Stielblumen die vorgezickten
 Knospen, die in der Vase aufblühen und sich
 tagelang frischhalten. Die wohlriechenden
 Blüten sind wohl die schönsten und dankbarsten
 unter den einjährigen Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man sie nur gelegent-
 lich ein bisschen gießt. Wunderrühlich zur
 Strauchblüte ist auch das Spätertraum
 (Gypsophila), es ist ganz anfruchtlos und
 kann ebenfalls gleich ins freie Land gesät
 werden. Wenn man kein Frühbeet besitzt, kann
 man überhaupt nur diejenigen Blumen züchten,
 die direkt ins Freiland gesät werden, aber auch
 da ist die Aussaat wirklich groß genug.
 Die besten, schönsten Blumen, für die keine
 Mühe, die man an sie wenden, zeigen sie sich
 durch reichlich Flor erkenntlich. Ihr Farbens-
 reichum ist unübertroffen. Da die Blüte, ähnlich
 wie die Erbe, sich nicht selbst aufrecht
 tragen kann, läßt sie sich am besten an den
 Drahtgittern im Abstand von 10 bis 12 Zentim-
 tern von vorn zu vorn. Man grabt den
 Boden vor der Aussaat tief um und düngt
 vorsichtig, niemals mit frischem Mist. Ein be-
 sonderer Reiz auf Gartenfreunde ist die
 atmophile, wohlriechende Felsde. Auch sie
 wird direkt ins Freiland gesät. Felsde blüht
 sehr und braucht viel alten Dünger im Boden,
 selbst dann aber auch über und über den
 ganzen Sommer, wenn man

